

Prämonstratenser-Abtei Windberg
Kloster Roggenburg



communio 2004



Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg

Mitbrüdertelegramm

Klosterladen

Geistliches Zentrum

Musica Sacra

Jugendbildungsstätte Windberg

Jahreschronik Kloster Roggenburg

Schematismus



DIE GROSSEN SPAZIERGÄNGE, AUF DENEN WIR NICHT INS LEERE GREIFEN

IMMER GEHT DIE HAND DES ANDERN MIT

REINER KUNZE

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ein ereignisreiches Jahr geht in diesen Tagen dem Ende zu. Verständlich ist es, dass wir innehalten und Rückschau halten mit unserem alljährlichen Communion-Heft, das Sie in Händen halten. Auch wenn wir dieses Jahr mit allen seinen Ereignissen nicht festhalten können, so kann dieses Heft dennoch eine Hilfe sein, wenigstens Erinnerungen festzuhalten in Wort und Bild, die uns und unserer Gemeinschaft im vergangenen Jahr wichtig waren und sind.

Für mich ganz persönlich war das erste Jahr als Abt von Windberg ein sehr erfüllendes und zugleich spannendes Jahr. Viele neue Menschen, neue Herausforderungen, unterschiedliche Begegnungen prägten dieses Jahr. Aber dennoch kann ich sagen, dass ich mich in Windberg wieder gut eingelebt habe. Ob es nun immer „große Spaziergänge“ gewesen sind, die wir als Gemeinschaft im letzten Jahr gegangen sind, vermag ich nicht zu beurteilen, vielleicht waren es oft nur „kleine Schritte“, aber ich hatte das Gefühl, dass wir bei alledem, was wir in den vergangenen Jahren als Gemeinschaft aufgebaut haben, nicht „ins leere“ gegriffen haben.

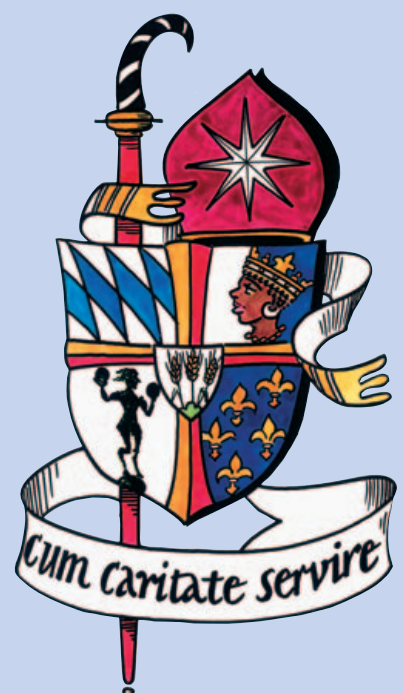
„immer geht die hand des andern mit“ – Immer hat jeder von uns die Hand eines anderen Menschen, der ihn trägt, der mitgeht. Als Klostergemeinschaft sind wir auch so eine Weggemeinschaft, in der wir einander Stütze und Hilfe sein wollen. Die Verantwortung, die wir füreinander haben, und die Fürsorge umeinander sollen ein Kennzeichen augustinischer Gemeinschaften sein. Nicht umsonst betont Augustinus in seiner Ordensregel V, 2: *„Keiner soll etwas für sich selbst erarbeiten, sondern all euer Arbeiten geschehe gemeinsam und dadurch mit größerem Eifer und mehr Lust, als wenn jeder für sich selbst arbeitet – Liebe nämlich, von der geschrieben steht: Sie sucht nicht den eigenen Vorteil, besagt: das Gemeinsame über das Eigene, nicht das Eigene über das Gemeinsame stellen. Ihr seid also umso weiter vorangekommen, je mehr ihr um die gemeinsame Sache bemüht seid, statt um eure privaten Interessen. So wird in allem, was wir zu diesem vergänglichen Leben nötig haben, das herausragen, was ewig bleibt: die Liebe.“* Freilich sind wir als Klostergemeinschaft auch nüchtern genug zu wissen, dass es oft nicht leicht ist, immer das Gemeinsame im Blick zu haben. Wir sind Kinder unserer Zeit, die von Individualismus und Pluralismus geprägt ist. Das ist für uns eine stetige Herausforderung, uns zu hinterfragen nach dem „*primum propter quod*“, nach dem, was unser eigentliches Lebensziel als Gemeinschaft ausmacht. Die ordentliche Visitation gegen Ende des Jahres war hierzu wieder eine gute Gelegenheit.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen im Blick auf dieses vergangene Jahr ergangen ist, ob Ihr Weg ein „großer Spaziergang“ oder vielleicht überhaupt kein „leichter Spaziergang“ war, ob Sie die Ziele erreicht haben, die Sie sich vorgenommen haben oder ob das hinter uns liegende Jahr eher von Unglück, Misserfolg und Scheitern geprägt war. Wie dem auch sei, wir wünschen Ihnen, dass Sie „die hand des andern“ spüren, dass sie Menschen an der Seite haben, die Sie stützen und begleiten und dass Sie die Hand des ganz andern, die Hand Gottes als Halt und Hilfe erfahren auch im neuen Jahr!

Gottes Segen für das neue Jahr und freundliche Grüße

Ihr

P. Hermann Josef Kugler
Abt von Windberg





JAHRESCHRONIK 2004



Abtsbenediktion

► Januar

Das Jahr 2004 begann für unsere Klostersgemeinschaft mit einem herausragenden Ereignis. Am Samstag, den 17. Januar, erteilte Bischof Gerhard Ludwig Müller von Regensburg unserem Mitbruder P. Hermann Josef Kugler, der im Vorjahr am 9. November mit großer Mehrheit zum 47. Abt von Windberg gewählt worden war, die Abtsbenediktion. An dieser schönen Feiernahmenviele Vertreter aus Kirche, Politik und Wirtschaft teil. Darunter waren Äbte, Priester und Ordensleute aus verschiedenen Gemeinschaften, ebenso Freunde, Bekannte und Verwandte von Abt Hermann Josef und Gemeindemitglieder aus seiner Heimatpfarre Lauingen sowie Pfarrangehörige aus der Stadtpfarrei Weißenhorn mit den Filialen Grafertshofen und Emershofen und der Pfarrei Oberhausen, die von ihm zuvor seelsorglich betreut wurden. Tags zuvor, am 16. Januar, wurde in einem Kanoniekapitel ein neuer Abtsrat gewählt, der Abt Her-

mann Josef in den kommenden Jahren in seiner Aufgabe beraten und unterstützen wird.

► Februar

Bereits am 12. Januar von Generalabt Thomas zum Provisor des Stiftes Geras/NÖ ernannt, trat unser Mitbruder P. Andreas Hamberger diese Aufgabe im Februar an, um die dortigen Mitbrüder in ihren finanziellen Schwierigkeiten zu unterstützen. Mit der Freistellung dieses Mitbruders leistet unsere Gemeinschaft einen wichtigen Beitrag für den Gesamtorden. Die Geraser Mitbrüder haben ihn sehr gut aufgenommen und sind dankbar für seine Hilfe. Davon konnten sich jedenfalls Abt Hermann Josef und P. Roger bei einem Besuch in Geras im Juni selbst überzeugen. Wir wünschen P. Andreas bei der Erfüllung dieser Aufgabe, die doch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, eine glückliche Hand und Gottes Segen!

► März

Wie in jedem Jahr fanden auch heuer wieder unsere Konventexerzizien in der Österlichen Bußzeit statt. Vom 29. Februar bis 4. März nahmen sich viele Mitbrüder beider Konvente von Windberg und Roggenburg die Zeit, um in Kostenz bei den Barmherzigen Brüdern mit geistlichen Impulsen von P. Heribert Stumpf OMI aus Lahnstein zur Einkehr und Besinnung zu kom-



Abtsbenediktion

men. Sehr anschaulich und mit einem Sinn für die Realität hat P. Heribert Stumpf das bekannte Jesuswort aus dem Johannesevangelium „Ihr seid meine Freunde“ (Joh 15, 14) von verschiedenen Seiten her näher beleuchtet.





Gleich im Anschluss an die Exerzitien fand in der Benediktinerabtei Rohr am 5. und 6. März die Frühjahrstagung von AGOM (Arbeitsgemeinschaft der Ordensmänner im Bistum Regensburg) statt. Hauptreferent bei dieser Versammlung war Prof. Karl Hausberger von Regensburg, der über die Säkularisation in Bayern zwei interessante Vorträge hielt. Als Vertreter unseres Klosters waren Abt Hermann Josef und P. Anselm bei diesem gemeinsamen Treffen.

Noch im März feierte Weihbischof Vinzenz Guggenberger seinen 75. Geburtstag. Daher nahm er am Sonntag, den 21. März, bei einer feierlichen Vesper im Regensburger Dom Abschied von den verschiedensten Kreisen und Gruppen im Bistum Regensburg. Als Ordensreferent des Bistums war er darüber hinaus Ansprechpartner für die Ordensbelange im Bistum. Abt Hermann Josef gratulierte ihm im Auftrag der Gemeinschaft und wünschte ihm Gesundheit und Gottes Segen für seinen neuen Lebensabschnitt.

► April

Auch P. Johannes Sinot ging aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhe-

stand. So übernahm P. Gabriel Wolf am 1. April von ihm die Aufgabe des Pfarradministrators von Windberg. Am selben Tag wurde er von Dekan Josef Ofenbeck in sein neues Amt eingeführt. Gleichzeitig wurde P. Johannes verabschiedet, der in den letzten 5 Jahren in der Klosterpfarre Pfarradministrator war.

► Mai

Monatlich treffen sich die Ordensgemeinschaft im Landkreis Straubing-Bogen zu einem Gebetsabend für geistliche Berufe. Dabei wechseln sich die einzelnen Gemeinschaften mit der Einladung und Gestaltung ab. Am 7. Mai lud die Abtei Windberg zu einer gemeinsamen Vesper der Ordensleute in die Klosterkirche ein. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein im Bierstüberl des Klosters.

Am 12. Mai nahmen als Vertreter unserer Gemeinschaft Abt Hermann Josef, P. Anselm und Fr. Josef an einer Begegnung von Zisterziensern und Prämonstratensern im Stift Schlägl/OÖ teil. Zu diesem Ordenstag luden die Mitbrüder von Schläglein aus Anlass ihres 850-jährigen Jubiläums der Erstgründung von Schlägl durch die Zisterzienser des ehemaligen Klosters Langheim ein.



Enthüllung des Porträts von Generalabt Thomas

Nach einer gemeinsamen Vesper in der Stiftskirche hielt DDr. P. Gerhard Winkler OCist im Seminarzentrum einen sehr engagierten Vortrag zum Thema „Bernhard und Norbert“.

Mit dem neuen Abt gab es auch einen neuen Termin der traditionellen Namenstagsfeier, zu der Abt Hermann Josef natürlich am Gedenktag des Heiligen Hermann Josef, am 21. Mai, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses und der Jugendbildungsstätte, die Mitbrüder und einige Freunde und Bekannte einlud. Zugleich beging am selben Tag unser Generalabt Thomas den 10. Jahrestag seiner Abtsbenediktion. Aus diesem Anlaß wurde nach der feierlichen Vesper in der Klosterkirche, bevor man zum festlichen Abendessen schritt, im Klostergang im Beisein von Generalabt Thomas und einigen seiner Verwandten und Freunde ein Porträt enthüllt. Das Ölgemälde wurde von Dazy Tyroller, einem bekannten Künstler unserer Region, angefertigt und setzt so die Äbtogalerie fort.

Am Freitag vor Pfingsten, den 28. Mai, hielt uns P. Gerd Steinwand CMF aus dem Claretinerkolleg in Weißenhorn eine Recollectio. Dieser Einkehrnachmittag, der das Wirken des Heiligen Geistes zum Thema hatte,



Unsere Pfarr- und Klosterkirche bekommt ein neues Dach



war eine gute Einstimmung auf das bevorstehende Pfingstfest. Schon gute Tradition ist es in den letzten Jahren geworden, dass die Gemeinschaft in die Pfarreien beim jeweiligen Patrozinium von den verschiedenen Mitbrüdern eingeladen wird. So feierten wir zusammen mit P. Dominik Daschner am Pfingstmontag das Patrozinium der Pfarrei „Heilig-Geist“ in Mitterfels mit einer gemeinsamen Vesper und einem guten Abendessen. Dabei verwöhnte uns seine Pfarrhushälterin, Fr. Martina Lex, mit allerlei Leckerbissen.

Teilnahme des Konventes sehr erfreut hat, hofft auf eine weitere enge Verbundenheit mit Windberg.

Die Woche darauf war der ganze Bogenberg in Farben weiß-blau gehüllt. Am 19. Juni feierte Bogen das 800-jährige Jubiläum des bayerischen Rautenwappens. Beim Festakt auf dem Bogenberg, bei dem auch Ministerpräsident Edmund Stoiber zugegen war, erinnerte man sich der Hochzeit der letzten Gräfin von Bogen, Ludmilla, die nach dem Tod ihres ersten Mannes einen

Grafen von Windberg nannten, haben auch die Windberger das weißblaue Rautenmuster in ihrem Orts- und Klosterwappen. So war es eine Selbstverständlichkeit, dass unsere Klostergemeinschaft bei diesem Festakt auf dem Bogenberg mit Abt Hermann Josef, Prior Michael und Fr. Raphael vertreten war. Abt Hermann Josef vertrat als zuständiger Oberer unsere Gemeinschaft bei der jährlichen VDO-Mitgliederversammlung, die vom 20. bis 22. Juni in Obermarchtal tagte. Gäste bei dieser Ordinarienkonferenz, der Versammlung aller deutschen Äbte und Provinziäle, waren der neue Nuntius von Deutschland, H.H. Erzbischof Erwin Josef Ender und der Präfekt der Religionskongregation in Rom, H.H. Erzbischof Frank Rodé.

► Juni

Da heuer das Fest des hl. Norbert auf den Dreifaltigkeitssonntag fiel, wurde das Norbertusfest am 7. Juni nachgefeiert. Nachdem in diesem Jahr schon einige Feiern stattgefunden hatten, wurde heuer das Fest unseres Ordensstifters mehr in einem familiären Rahmen gefeiert. Abt Hermann Josef hielt die Festpredigt und daran schloß sich eine gemeinsame Rekreation auf unserer schönen Terrasse an.

Am 13. Juni war der Konvent, anlässlich des 1000-jährigen Bestehens des Ortes nach Osterhofen zum „Klosterertag“ eingeladen. Abt Hermann hielt den Festgottesdienst am Vormittag, an dem auch unsere Novizen und Juniores teilnahmen. Den ganzen Tag über gab es einen bunten „Markt der Möglichkeiten“ mit den verschiedensten Angeboten. Abgeschlossen wurde der Tag mit einer Vesper, die vom Windberger Konvent gestaltet wurde. Pfarrer Bönisch von Osterhofen, der sich über die rege



Wittelsbacher, Ludwig den Kelheimer, heiratete. Somit kam durch diese Hochzeit das weiß-blaue Rautenmuster der Grafen von Bogen ins Wittelsbacher Wappen, das noch heute als Staatswappen des Freistaates Bayern fungiert. Kreisarchivar Karl Böhm stellte diese Zusammenhänge in einem lebendigen Vortrag aus historischer Sicht heraus. Da die Grafen von Bogen vor der Gründung unseres Klosters vermutlich in Windberg ihren Stammsitz hatten und sich

► Juli

Auch an persönlichen Jubiläen mangelte es heuer in unserer Gemeinschaft nicht. Neben dem silbernen Priesterjubiläum, das P. Gilbert am 8. Juli in Roggenburg feierte, konnten unsere Mitbrüder P. Laurentius Flamman und P. Johannes Sinot auf 40 Priesterjahre zurückschauen. In einem festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche Windberg am 11. Juli gedachten sie ihrer Priesterweihe vor 40 Jahren in Windberg durch den damaligen Regensburger Bischof Rudolf Graber. Nachdem die Norbertusschwester in Rot auf enge Weise mit Windberg verbunden sind, darf das silberne Einkleidungsjubiläum von Sr. Renate Pesl nicht unerwähnt bleiben. Bei einem Festgottesdienst am 18. Juli in der Pfarr- und Klosterkirche in Rot, bei dem Abt Hermann Josef als Festprediger geladen war, dankte er ihr für die Treue, die sie ihrer kleinen Ordensgemeinschaft in diesen 25 Jahren gehalten hat. Tags darauf machten die Roter Schwestern ihren Konventausflug, der sie nach Windberg führte. Dort erlebten sie einen schönen Tag und konnten alte Erinnerungen auffrischen.



Konventausflug



Einkleidung – Fr. Rupert mit seiner Familie

► September

Nach der Ferien- und Urlaubszeit übernahm P. Dominik zur Pfarrei Mitterfels auch die Pfarrei Haselbach mit der Filiale Herrnehlburg. Zusammen mit seinem pastoralen Mitarbeiter Fr. Josef wurde er am 5. September durch Dekan Ofenbeck in sein Amt eingeführt. Für die Klostersgemeinschaft von Windberg war es eine große Freude, wieder einen jungen Mann in ihre Mitte aufzunehmen. Am 10. September wurde Herr Dirk Fischer aus Trier von Abt Hermann Josef im Rahmen einer feierlichen Vespereingekleidet und erhielt als Ordensnamen den Namen Fr. Rupert. Voraus ging an diesem Tag ein Einkehrnachmittag. Passend zur bevorstehenden Einkleidung, aber auch zum 1650. Geburtstag unseres Ordensvaters Augustinus, der in diesem Jahr begangen wurde, gab uns bei der Recollectio der Prior der Weidener Augustiner, P. Alfons Tony OSA, einige Impulse und Anstöße zur Augustinusregel. So konnte mancher Mitbruder seine Kenntnisse aus der Noviziatszeit wieder etwas auffrischen. Am 18. September wurde in Frauenbrünnl bei Bad Abbach der Einsiedlernovize Frater Karl Preiss eingekleidet. Er bewohnt nun die Einsiedlerklause bei Heilig-Kreuz und kümmert sich um die

kleine Wallfahrtskirche. Darüber hinaus hat er die seit einiger Zeit vakante Mesnerstelle der Pfarrei übernommen. P. Gabriel, der bei der Einkleidung zugegen war, übermittelte ihm im Namen von Abt und Konvent die besten Segenswünsche. Froh war auch die Roggenburger Gemeinschaft, dass Abt Hermann Josef am 25. September von Fr. Benedikt Röder die zeitliche Profess entgegennehmen konnte. Damit hat sich unser Mitbruder auf drei

Jahre an unsere Klostersgemeinschaft gebunden.

Am 28. September kamen die Benediktinerinnen aus der Abtei Maria Frieden in Kirchsletten zu ihrem alljährlichen Konventausflug nach Windberg. Zuerst gab es eine Kirchenführung, dann ein gemeinsames Mittagessen mit der Klostersgemeinschaft aus Mangel an Plätzen nicht im Refektorium, sondern im Bierstüberl der Bildungsstätte. Vor der Weiterreise gab es einen Stop im Klosterladen, der mit den Schwestern auch in Geschäftsbeziehung steht, bezieht P. Jakob doch verzierte Wachskerzen aus deren Sortiment. Zu guter Letzt gab P. Gabriel als Ortspfarrer von Windberg den Schwestern eine kleine Führung in der Wallfahrtskapelle Heilig-Kreuz. Die Priorin, Sr. Mirjam, bedankte sich im Namen aller Schwestern für den freundlichen Empfang und die Gastfreundschaft.

► Oktober

Für unsere Klostersgemeinschaft organisierten Fr. Raphael und Fr. Petrus-Adrian den diesjährigen Konventausflug. So ging es am 4. Oktober nach Aldersbach, Grongörgen und St. Salvator. Wenn auch nicht alle Mitbrüder sich terminlich freimachen konnten, so war es doch für die übrigen ein schöner Tag der Begegnung, des Austausches und der Erholung.

Am 10. und 11. Oktober fand das jährliche Zirkarietreffen in Magdeburg statt. Die deutschsprachigen Oberen und Prälaten trafen sich zum Gedankenaustausch. Mit Abt Hermann Josef und Prior Rainer waren die beiden Gemeinschaften von Windberg und Roggenburg dort vertreten. Eine große Ehre war es für unsere Gemeinschaft von Windberg, dass Abt Hermann Josef für eine niederbayerische Delegation von der Regierung von Niederbayern benannt wurde, die am 18. Oktober im Antiquarium der Residenz München unseren Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler bei seinem offiziellen Antrittsbesuch in Bayern begrüßen durfte.

In Vorbereitung auf das Generalkapitel 2006 fand in unserer Kanonie Windberg vom 24. bis 30. Oktober eine ordentliche Visitation statt. Sie wurde vorgenommen von Abt Albert Dölken aus der



Konventausflug



Konvent von Windberg und Roggenburg mit den Visitatoren

Abtei Hamborn und Prior Lukas Dikany aus dem Stift Schlägl. Sinn der Visitation war es, die Treue zur Gemeinschaft zu mehrten sowie gegenüber den Konstitutionen des Ordens. Dabei ging es hauptsächlich darum, das geistliche Leben zu stärken und die Mitbrüder zu ermutigen.



Abschlusskapitel der Visitation

sollen, hat Abt Emmeram unserer Gemeinschaft ein paar Gedanken zum Thema „Anbetung“ mitgegeben.

Zum Patrozinium der Pfarrei „St. Nikolaus“ in Hunderdorf hatte P. Wolfgang Vos am 6. Dezember eingeladen. Die Gemeinschaft verbrachte so nach der Vesper und Hl. Messe ein paar Stunden in geselliger Runde im Pfarrhof Hunderdorf.

Den Abschluss des Jahres bildet traditionsgemäss die vorweihnachtliche Feier der Hausgemeinschaft am 22. Dezember. Bei der feierlichen Vesper in der Kirche gab Abt Hermann Josef in seiner Ansprache an die ganze Hausgemeinschaft von Kloster und Jugendbildungsstätte adventliche Gedanken und Anstöße mit. In der sich anschließenden Feier dankte Prior Michael Schlemmer als Provisor und Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit während des ganzen Jahres hindurch.

► November

Noch vor Jahresende wurde am 8. November in Roggenburg der 60. Geburtstag von Prior Rainer gebührend gefeiert. Abt Hermann Josef sprach ihm im Namen der Gemeinschaft bei der Feier in Roggenburg die besten Glück- und Segenswünsche aus.

P. Simeon lud den Konvent am 11. November nach Neukirchen zur Martinsfeier ein. Seine dortige Pfarrkirche ist dem heiligen Martin geweiht. Zugleich feierte die Gemeinschaft dort den Namenstag von P. Martin.

Die Herbstvollversammlung der AGOM, die am 12. und 13. November in Mallersdorf stattfand, stand unter dem großen Thema „Berufungspastoral – Berufswege“. Dabei wurde von Domvikar Dr. Wolfgang Vogl und von P. Benedikt Leitmayr OSFS u.a. das Grundkonzept der Seminare Berufswege vorgestellt.

► Dezember

Zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest hielt uns Abt Emmeram Geser OSB am Samstag, den 4. Dezember, eine Recollectio. Da die Anbetung der Hirten sowie der Sterndeuter an der Krippe ein Bild dafür sind, wie wir Menschen auf das Geheimnis der Menschwerdung Gottes antworten

Fr. Markus und Fr. Petrus in frommer Entzückung





Nová Říše

► Aus Noviziat und Juniorat

Für Fr. Josef und Fr. Markus endete im September das erste Noviziatsjahr. Es war bis dahin reich angefüllt mit Ereignissen und Erlebnissen. Im Mittelpunkt stand dabei der Noviziatsunterricht, der ihnen von Novizenmeister P. Jakob, aber auch von P. Dominik, P. Simeon und P. Samuel erteilt wurde, und der sie in Ordensgeschichte, Liturgie, Gebet und Gesang ebenso wie Spiritualität und andere Themenbereiche einführte. Gemeinsame Ausflüge in die Abteien in unserer Nachbarschaft, in denen wir immer sehr gastfreundlich empfangen wurden, gehörten ebenso in das Programm wie der Kontakt zu unseren eigenen Ordenshäusern. So machte sich das Noviziat im April für 10 Tage auf den Weg in die Niederlande und nach Belgien, um dort die Abteien unseres Ordens zu besuchen. Allen Mitbrüdern und -schwestern auf diesem Weg nochmals herzlichen Dank für die freundliche und herzliche Aufnahme.

Allerdings waren die Novizen nicht nur unterwegs, sondern auch im Kloster ak-

tiv. Die Pflege des Konventgrabes, der Lektorendienst im Chorgebet, Ministrieren und Sakristei sind nur einige Dinge, die sie beschäftigten. Daneben hospitierten sie in der Schule, in den Pfarreien und – auf Klostermärkten – im Klosterladen. Für Fr. Markus war auch eine Hospitation in der Jugendbildungsstätte möglich. Den Mitbrüdern und den Referenten der Jugendbildungsstätte, die sich der beiden annahmen, auf diesem Wege herzlichen Dank.

Fr. Petrus-Adrian steht in der Endphase seines Studiums. Ihn beschäftigte in diesem Jahr vor allem seine Diplomarbeit in Kirchengeschichte, doch boten sich auch ihm immer wieder Möglichkeiten, zusammen mit den Novizen etwas zu unternehmen. So veranstalteten wir zusammen mit dem Noviziat und Juniorat unseres Priorates Roggenburg ein gemeinsames Wochenende in Unterwössen am Chiemsee. Neben dem gemeinsamen Gebet und thematischen Einheiten stand auch der Besuch der Fraueninsel auf dem Programm. Das Wochenende war so stimmig und schön, dass allgemein der Wunsch nach Wiederholung aufkam. Die Planungen für das kommende Jahr laufen bereits.

Den Höhepunkt bildete das internatio-

nale Treffen der Novizen und Juniores bei unseren Mitbrüdern in Nová Říše in Tschechien. Unsere „Jungen“ hatten viel zu erzählen, als sie nach einer Woche wieder in Windberg zurück waren. Auch hier gilt unser Dank den Mitbrüdern für die Organisation und die viele Mühe und Arbeit zur Vorbereitung.

Fr. Rupert, der im September sein Noviziat begann, hat bereits eine Woche bei unseren Mitbrüdern in Roggenburg verbracht und die Zeit dort intensiv genutzt, um die Mitbrüder kennen zu lernen und sich auf sein Staatsexamen in Medizin vorzubereiten. Am ersten Adventwochenende war er mit P. Jakob auf dem Klostermarkt in Weltenburg, um den Klosterladen nach außen zu vertreten. Eine Neuerung im Noviziat ist die Vernetzung mit den Noviziaten anderer Ordensgemeinschaften durch gemeinsame Kurswochen. Daran nehmen bisher neben dem Windberger Noviziat die Pallottiner, die Barmherzigen Brüdern aus Trier und die Franziskaner mit ihren Noviziaten teil. Zwei Kurse konnten bereits abgehalten werden und verhelfen so, den Blick für die eigene Berufung, das eigene Leben und das Leben in anderen Ordensgemeinschaften zu schärfen.



Juniorentreffen in Nová Říše



MITBRÜDERTELEGRAMM

► Abt Hermann Josef

Für Abt Hermann Josef war dieses vergangene Jahr geprägt von neuen Begegnungen, neuen Herausforderungen, neuen Aufgaben. Das begann schon am Neujahrstag, an dem er traditionell beim Empfang der Gemeinde Windberg eine kleine Neujahrsansprache hielt und ihn Bürgermeister Josef Wurm offiziell als Einwohner von Windberg willkommen hieß.

Froh war er, dass sich für seine ehemalige Stadtpfarrei Weißenhorn mit den umliegenden Gemeinden schon bald nach dem Jahreswechsel ein Nachfolger gefunden hat. P. Alfons Schmid CMF von den Claretinern aus Weißenhorn übernahm die Aufgabe als Stadtpfarrer. Damit konnte er auch die Temporalienverwaltung abgeben und wurde am Sonntag, den 1. Februar, in einem festlichen Abendgottesdienst verabschiedet. Im sich anschließenden Empfang in der Stadthalle in Weißenhorn wurde ihm von verschiedener Seite gedankt für seine seelsorgliche Tätigkeit in den Gemeinden Weißenhorn, Grafertshofen, Emershofen und Oberhausen. Ebenso verabschiedete er sich von den Mitbrüdern im Dekanat Neu-Ulm und vom Regionalteam.

Bei der AGOM-Frühjahrsversammlung, die am 5. und 6. März in Rohr tagte, wurde er als Beisitzer in den Arbeitsausschuss gewählt, der die Versammlungen immer vorbereitet und organisiert. Darüberhinaus wurde er bei der Mitgliederversammlung der VDO (Vereinigung der deutschen Ordensoberen), die vom 20. bis 22. Juni in Obermarchtal abgehalten wurde, in den erweiterten Vorstand gewählt. Vonseiten der deutschsprachigen Zirkarie unseres Ordens hat Abt Hermann Josef von seinem Vorgänger die Redaktion der Zeitschrift *Communicantes* übernommen. Deshalb traf er sich mit Prior Lukas von Schlägl, Fr. Johannes Baptist aus Roggenburg und Fr. Markus

in Windberg, um die Herausgabe der nächsten Nummer vorzubereiten, die Generalabt Thomas noch zusammengestellt hatte.

Auch als Prediger wurde Abt Hermann Josef in diesem vergangenen Jahr von verschiedenen Seiten eingeladen. So hielt er u.a. eine Fastenpredigt in Kelheim, eine Wallfahrtspredigt zum Fatimatag auf dem Bogenberg, eine Festpredigt zum 100-jährigen Bestehen der Stadtkapelle Lauingen, zum Willboldfest in Berkheim, zur Einweihung des neuen Wohnheims „Fr. Eberhard Hack“ bei den Barmherzigen Brüdern in Straubing, zur Orgelweihe in Weißenhorn oder zum Patrozinium der Wallfahrtskirche auf dem Pilgramsberg. Hauptsächlich in den Monaten Juni und Juli übernahm er für den erkrankten Domdekan Franz X. Hirsch einige Firmspendungen im Bistum Regensburg. Im Herbst gestaltete er Einkehrtage für Mellersdorfer Schwestern in Passau und für die Dekanatsräte des Dekanates Bogenberg-Pondorf. Den Abschluss bildete am 2. Dezember die Abtsbenediktion von Eric de Sutter in der belgischen Abtei Grimbergen, wo er als Vertreter der Abtei Windberg teilnahm und dem neuen Abt die besten Glück- und Segenswünsche unserer Gemeinschaft übermittelte.

► P. Michael

Auch im Jahr 2004 waren vor allem seine handwerklichen und technischen Fähigkeiten wieder gefragt. Zu Beginn des Jahres wurde das Computernetzwerk im Kloster und in der Jugendbildungsstätte auf den neuesten Stand gebracht. Dies erforderte einiges an technischen Wissen. Aber nach einiger Nachtarbeit funktionierte das Ganze schließlich. Auch gibt es das ganze Jahr über immer wieder Arbeiten im Haus, die von ihm durchgeführt werden. Da kaum ein Tag vergeht, wo irgendetwas kaputt geht, ist oftmals seine Hilfe ge-

fordert. So gibt es von der Kegelbahn im Keller bis zur Beleuchtung im Dachboden immer etwas in Ordnung zu bringen.

Neben dieser „nebenberuflichen“ Tätigkeit ist er seit Dezember letzten Jahres wiederum von Abt Hermann-Josef zum Prior ernannt worden. Als Provisor (Finanzverwalter) ist er bereits seit zwei Jahren tätig und hat sich hier gut eingearbeitet. Auch ist er weiterhin tätig als Geschäftsführer der Jugendbildungsstätte und seit April dieses Jahres auch offiziell Geschäftsführer des Klosterlandens Windberg.

Als Verantwortlicher für das Personal im Kloster und in der Jugendbildungsstätte war er in diesem Jahr besonders im Küchenbereich gefordert. Neben vielen Gesprächen und Sitzungen wurde einiges an Veränderungen angedacht und auch teilweise umgesetzt. In gemeinsamen Gesprächen kam vieles zur Sprache und muss im kommenden Jahr noch weitergeführt werden.

Nachdem Ende März seine alleinlebende Mutter aus gesundheitlichen



P. Michael als singender Engel Aloisius beim „unschuldigen Abt“



Gründen nicht mehr in ihrer Wohnung bleiben konnte, musste hier eine Lösung gefunden werden. So zog sie um in ein Altenheim und wird dort sehr gut versorgt. Als Folge davon musste er zusammen mit seinem Bruder die Wohnung räumen und hatte dabei einiges zu tun. So besucht er nun weiterhin in regelmäßiger Zeit seine Mutter im Heim. Im Oktober nahm er an der jährlich stattfindenden Tagung der Cellarare und Prokuratoren der Orden – der Finanzverwalter – in Reute im Allgäu teil. Neben mitbrüderlichen Gesprächen gab es viel Informationen zur Geschäftsführung, Finanzierung, zu Immobilien und zum Betreuungsrecht. Bereits seit geraumer Zeit steht in seinem Büro auf dem Schreibtisch ein kleines Buch mit irischen Segenswünschen. Auf der Rückseite stehen folgende Zeilen: „Möge das neue Jahr nur gute Tage für dich haben und mit Gottes Liebe gesegnet sein.“ Dies ist sein Wunsch für sich und für alle Leser dieses Heftes für das kommende Jahr.

► P. Rainer

Das Jahr 2004 brachte für P. Rainer nicht nur gute Tage. Sein Gesundheitszustand zeigte einige Schwächen. Zweimal war ein Krankenhausaufenthalt notwendig: Ende Januar in Illertissen und Mitte Mai in Weißenhorn. Anschließend war P. Rainer jeweils eine Zeit lang zur Erholung fort: im Februar einige Tage bei den Norbertusschwestern in Rot a.d. Rot und im Juni drei Wochen im Erholungsheim der Ursberger Schwestern in Füssen. Am 10. Februar starb nach längerer Krankheit der Schwager von P. Rainer, Herr Arie de Zwart. P. Rainer hielt am 14. Februar den Trauergottesdienst („Uitvaart“) in seiner Heimatgemeinde Etten-Leur (Holland). Herr de Zwart war in Roggenburg und Windberg durch seine häufigen Besuche bestens bekannt. P. Rainer hielt am 16./17. Juli einen Einkehrtag für das Dekanat Ochsen-

hausen über die Augustinus-Regel. Seinen Urlaub verbrachte P. Rainer in diesem Jahr in Frankreich an der Loire, wo er die berühmten Schlösser besichtigte. Außerdem fuhr er mit dem Theaterkreis Biberach Ende August für eine Woche nach Schottland. Ein Höhepunkt dieser Fahrt war für ihn der Besuch der romantischen Klosterruine der Prämonstratenser-Abtei Dryburgh. Als Prior des Klosters Roggenburg nahm P. Rainer vom 10.-11. Oktober am Treffen der deutschsprachigen Zirkarie (Ordensprovinz) des Prämonstratenser-Ordens in Magdeburg teil. Am 8. November beging P. Rainer seinen 60. Geburtstag. Die Feier wurde begangen mit einem Stehempfang der Pfarrgemeinde Roggenburg am Sonntag, den 7. November, im historischen Refektorium des Klosters und einer privaten Feier am 8. November im Saal des Klosterghasthofes für geladene Gäste. Vom 15. November bis 6. Dezember war P. Rainer zusammen mit Abt Ulrik Geniets aus der Abtei Averbode (Belgien) als Visitor in der Abtei Berne in Heeswijk (Holland) unterwegs.

► P. Simeon

Die Seelsorge in den Pfarreien Neukirchen und Perasdorf macht P. Simeon immer noch sehr gerne und auch große Freude. Die Höhepunkte in den Pfarreien waren die Festgottesdienste anlässlich des 20. jährigen Jubiläums der Jugendblaskapelle Perasdorf, des 50. jährigen Jubiläums der BRK-Gruppe Neukirchen und des 40. jährigen Jubiläums der BRK-Gruppe Obermühlbach. Sehr beeindruckend war die Pfarrwallfahrt nach Rom mit Papstaudienz und Besuch bei unserem Generalabt Thomas. Die gesamte Pfarrei Perasdorf freut sich über die neu gegründete KLJB. An dieser Stelle möchte sich P. Simeon sehr herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Pfarreien und bei P. Anselm über die tatkräftige Unterstützung und

gute Zusammenarbeit bedanken. Am Anfang des Jahres hat Abt Hermann-Josef P. Simeon weiterhin als Subprior bestätigt und ihn in den Abtsrat berufen.

► P. Adrian

Seit fünf Jahren betreut P. Adrian zusammen mit P. Rainer den „südlichen“ Pfarrverband. Verschiedene Baumaßnahmen standen bzw. stehen in den Pfarreien an: In Schießen konnte endlich mit der Renovierung der Taufkapelle begonnen werden. In Biberach steht im Winter der 1. Bauabschnitt der Kirchenrenovierung an. Die Kapelle in Asch wurde durch die Finanzierung der Stadt Weißenhorn und der Diözese Augsburg renoviert und fertig gestellt. Im Pfarrsaal in Schießen wurde nach einem Einsturz die Decke saniert. Bei diesen Beispielen handelt es sich zum Teil um große Projekte, die für die einzelnen Gemeinden oft ein großer finanzieller Kraftakt ist. Die Zeiten sind bezüglich Finanzen nicht leichter geworden. Alle müssen sparen. Auch die Gemeinden müssen lernen, nicht alles sofort haben zu können. Aber es ist sicherlich nicht das Geld, das den Gemeinden zu schaffen macht. Der eigentliche Mangel liegt woanders: Wird es nach uns noch junge Christen geben, die diese Gotteshäuser als Orte der Gottesbegegnung sehen und wahrnehmen können? – Vieles verändert sich – auch auf dem Land! Neben diesen Fragen, engagiert sich P. Adrian nach wie vor als Leiter der ökumenischen Notfallseelsorge im Landkreis Neu-Ulm. Zahlreiche Einsätze – zum Teil sehr belastende – konnte das 11-köpfige Team bewältigen. Auch im Kloster wurden die Aufgaben nicht weniger: Neben dem Amt des Novizenmeisters, Magisters und Kantors versucht er nun auch dem Amt des Subpriors gerecht zu werden. Ferner wurde er von den Mitbrüdern in den Abtsrat gewählt. Konkret heißt das: Die Sitzungen nehmen zu. Und er selber?! ...an Erfahrung und Weisheit!



► P. Roger

Das alljährliche Mitbrüdertelegramm im communio ist für P. Roger in den letzten Jahren schwieriger geworden! In einem Jahresbericht erwartet man eine Zusammenstellung von im Vorjahr erbrachten Tätigkeiten oder sogar Leistungen. Nichts von dem ist da! So behauptet er. Durch Alter und Krankheit bleibt Vieles auf der Strecke. Es werden nur noch kleine Brötchen gebacken. Die Arbeit in der Klosterbibliothek macht ihm aber immer noch Spaß. Die Katalogisierung ist nahezu abgeschlossen. Zur Zeit druckt P. Andreas nach Jahren wieder eine neue Liste der katalogisierten Bücher aus. So können die „Computer-Steinzeitmenschen“ in einem Katalog auch fündig werden. Zur Zeit sind gut 40600 Titel erfasst und etikettiert. Das alles macht ca. 914 laufende Meter Bücher. Wenn wir unsere Bibliothek auch nicht zu den großen und wertvollen Bibliotheken rechnen möchten, es ist doch eine ansehnliche Zahl. Damit dem Bibliothekar die Arbeit nicht ausgeht, kommen immer wieder Erbschaften und Nachlässe, die aussortiert werden müssen. Viele Bücher kommen aus dem Kloster Malersdorf.

Allen herzlichen Dank!

► P. Laurentius

Im Januar wurde im Fernsehen ein Film über Windberg ausgestrahlt. Danach wurde er öfter von Leuten angesprochen, die ihn dort als zigarrenrauchenden Pater beim Briefmarkensammeln mit dem Bild der niederländischen Königin Beatrix gesehen hatten. Für etwas mehr als 5 Minuten Film war das Team mehr als 5 Stunden mit ihm in seinem Zimmer beschäftigt.

Die Marienwallfahrt am Bogenberg besteht heuer 900 Jahre. Deshalb war P. Laurentius öfter Konzelebrant zusammen mit Bischöfen und am 15. August mit Kardinal Ratzinger.

Der Höhepunkt in diesem Jahr war für ihn gewiss die Feier seines 40-jährigen Priesterjubiläums, das er am 11. Juli zusammen mit seinem Mitbruder Johan-



40-jähriges Priesterjubiläum von P. Laurentius und P. Johannes

nes begehen durfte. Beim Pontifikal-Gottesdienst mit Abt Hermann-Josef Kugler waren auch Generalabt Thomas und Abt Michael von Strahov anwesend, letzterer aus Anerkennung und Dank für seine langjährigen Kontakte zu den Mitbrüdern im Osten – vor allem in der ehemaligen CSSR. Seine Mutter und einige Angehörige aus den Niederlanden waren anwesend. Ein großes Geschenk von Kloster, Verwandten und einigen guten Freunden war eine Reise nach Kanada, wo er unsere Mitbrüder in Saint-Constant bei Montreal in der Provinz Quebec besuchen konnte. Von dort aus machte er Besuche in Saint-Bernard-de-Lacolle nahe der Grenze zur U.S.A., wo die Abtei Tongerlo 1949 zuerst begonnen hatte, sowie in Montreal. Auf dem Rückweg besuchte er noch das teure Island, wo er mit viel Regen zu kämpfen hatte.

Die Deutsche Post-Philatelie überreichte ihm eine Treue-Urkunde mit Nadel für 35 Jahre Briefmarkensammeln im Abonnement.

Schließlich war P. Laurentius beim Requiem und bei der Beisetzung von Prälat Ludwig Scharf, seinem ehemaligen Regens am Klerikalseminar in Regensburg, wo er 1961 – 1965 wohnen durfte, in Laaberberg mit dabei.

► P. Andreas

Ende letzten Jahres bat ihn der neu gewählte Generalabt Thomas, im österreichischen Prämonstratenerstift Geras, das in argen Nöten ist, das Amt des Provisors zu übernehmen. Zunächst war an einen Einsatz ab Mitte des Jahres gedacht, sodaß er seine Arbeit in Roggenburg in Ruhe beenden könnte. Doch dann drängte der Wechsel immer mehr. So zog er nach Geras um und nahm am 9. Februar 2004 seine Tätigkeit als neuer Provisor auf.

Das Stift Geras mit seinen Eigenbetrieben Forst, Jagd, Teichwirtschaft, Gärtnerei, Naturpark, Fernheizwerk, Ausstellungen, Tourismus- und Kursbetrieben ist wesentlich anders strukturiert als unser niederbayerisches Kloster Windberg. So habe er inzwischen zwar einen groben Überblick bekommen, ist aber noch weit davon entfernt, sich überall auszukennen. Die Probleme des Wirtschaftens und der Finanzen sind ihm freilich nicht unbekannt.

Bisherige Schwerpunkte waren die Barockausstellung „Reiselust & Kunstgenuß“ vom Mai bis Oktober, die Verpachtung der Tourismus- und Kursbetriebe, das Einarbeiten in die Verwaltung, das Erfassen der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse und – nicht zu vergessen – das Mitleben im Konvent von Geras als neuer Mitbruder.



Noch ist er guten Mutes und hofft auf eine baldige positive Entwicklung.

► P. Gilbert

Der Beginn des Jahres 2004 war für den Provisor von Jahresschlussrechnungen, Bilanzen und Geschäftsberichten geprägt. P. Andreas Hamberger war seit September 2003 zum „Controlling“ in Roggenburg und zusammen mit ihm kam es zu einigen Umstrukturierungen in Kloster-gasthof und Bildungszentrum, was auch personelle Konsequenzen hatte. Mit den kreditgebenden Banken wurde in einem ersten Schritt die Finanzierung des Eigenanteils des Klosters an den Investitionen der letzten Jahre bei Sanierung und Renovierung des ehem. Westlichen Wirtschaftshofes Prälatengarten zum „Haus der Kunst und Kultur“, dem Neubau von „Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur“ und des Kloster-gasthofes, sowie der Sanierung und Renovierung des Oberen Tores angegangen. Eine gewaltige Investition, die hier getätigt wurde im Blick auf die Zukunft des Klosters, die aber auch eine enorme finanzielle Bürde für unser junges Kloster bedeutet. Diese Bürde zu schultern wird nicht ohne die aktive und finanzielle Unterstützung und Förderung unserer Freunde und Gönner zu bewältigen sein.

Der von P. Gilbert als Geschäftsführer geführte Kloster-gasthof hat sich inzwischen fest auf dem Markt etabliert. Ebenfalls gut eingeführt hat sich der Klosterladen. Viele Stammkunden schätzen unser umfangreiches Angebot und loben die Warenpräsentation. Anfang Juli konnte P. Gilbert sein Silbernes Priesterjubiläum begehen. Am Weihetag feierte er zusammen mit seinem Kurs- und Weihekollegen Bernhard Moser, der zugleich auch der Heimatpfarrer von P. Gilbert ist, einen Dankfestgottesdienst in seiner Heimatpfarre Mariae Himmelfahrt in Schongau. Der Kirchenchor umrahmte den Festgottesdienst mit einer Mozartmesse, im Anschluss daran gab die

Pfarrrei einen Stehempfang, das Festklang im Gasthaus Blaue Traube aus. Freunde aus der Jugendzeit von P. Gilbert in Schongau bereiteten ihm eine besondere Gratulation, worüber er sich sehr freute.

Am Termin des Primiztages feierte P. Gilbert zusammen mit seinen Mitbrüdern, mit Abt Hermann-Josef und Generalabt Thomas Handgrätiger den festlichen Dankgottesdienst in der Klosterkirche in Roggenburg, der vom Kirchenchor mit einer Orchestermesse besonders gestaltet wurde. Viele Freunde und Verwandte von P. Gilbert waren zu dieser Feier gekommen, die Anwesenheit von Bundesminister a.D. Dr. Theo Waigel, Bezirkstagspräsident a.D. Dr. Simnacher, Landrat Erich Josef Geßner und Bürgermeister Brechtel ehrten ihn ganz besonders. Dankbar durfte er auf 25 Jahre priesterlichen Wirkens und Gottes gütiger Führung in seinem Leben zurückblicken. Im Kloster-gasthof-Festsaal fand die Feier ihren Ausklang.

In St. Ottilien nahm er an den „Jubiläums-Exerzitien“ teil.

Landrat Erich Josef Geßner gründete anlässlich seines 60. Geburtstages zu Gunsten des Klosters Roggenburg eine Prämonstratenser-Stiftung und berief P. Gilbert in den Vorstand. Ebenfalls wurde er wieder im Verein der Freunde des Klosters Roggenburg in den Vorstand gewählt.

Zusammen mit zwei Freunden verbrachte P. Gilbert die Woche vor Palmsonntag in Rom, wo er im Generalat wohnte. Er dankt dem Generalabt herzlich für seine große Gastfreundschaft. Den beiden Freunden konnte er zu Fuß und per Bus die Schönheit und Geschichtsträchtigkeit der Ewigen Stadt erschließen. In der Pflingstwoche ging er auf Klosterweinsuche in die Toskana. Leider wurde er nur bei den Benediktinern der Erzabtei Monte Oliveto Maggiore bei Siena fündig. Die Säkularisation unter Napoleon hat auch in Italien für das Ende zahlreicher Klöster gesorgt, deren Weinberge in Privatbesitz übergingen!

Im Oktober durfte er als Teilnehmer der Schwäbischen Delegation am Empfang des neuen Bundespräsidenten Köhler im Antiquarium der Münchner Residenz teilnehmen.

An Sonn- und Feiertagen übernahm er wieder zahlreiche Aushilfen in den Dekanaten Neu-Ulm, Krumbach und Günzburg, sowie zahlreiche Trauungen und Taufen. Als Festprediger war er in Rot a.d. Rot beim Dorffest, beim Weiherfest in Stoffenried und beim Patrozinium in Erolzheim eingeladen, für den Kreisjagdverband hielt er wie jedes Jahr die Hubertus-Messe, für die Kreis-CSU den jährlichen Adventsgottesdienst.

Zwei Priesteramtskandidaten aus Lantershofen durfte er Anfang September Exerzitien geben, für ein Weihekurstreffen aus der Diözese Augsburg hielt er Geistliche Impulse.

► P. Anselm

Seine Aufgaben – Pfarrvikar von Neukirchen und Perasdorf, Krankenbesuchsdienst für vier Klosterpfarreien im Kreiskrankenhaus Bogen und Succentor im Kloster – blieben gleich. In Perasdorf singt er auch beim Kirchenchor mit. Zusammen mit Abt Hermann-Josef ist er fast immer bei den zweimal jährlich stattfindenden AGOM-Vollversammlungen (AGOM = Arbeitsgemeinschaft der Ordensleute im Bistum Regensburg). Zweimal war er 2004 in Berlin bei seinem Vater: Im März zu dessen 81. Geburtstag und im Urlaub im Herbst. Ansonsten war er im Urlaub noch in Bad Harzburg bei seinem Freund Herbert Kaiser und im oberfränkischen Trebgast bei Neuenmarkt-Wirsberg. Eine herzliche Gastfreundschaft erfuhr er zudem bei den „Arnsteiner Patres“ im ehem. Prämonstratenser-Kloster Arnstein a.d. Lahn und im Zisterzienser-Stift Rein i.d. Steiermark, wodurch er – wie ebenfalls durch die Teilnahme am Zisterziensertag im Stift Schlägl – die historisch gewachsenen Beziehungen zwischen Zisterziensern und Prämonstratensern pflegte.



Durch so manche Begegnung, intensivem Kontakt oder sogar Freundschaft wird auch immer wieder deutlich, dass auch die Eisenbahn sozusagen ein Teil seines Lebens ist. Das wurde 2004 deutlich bei der Teilnahme am 145-jährigen Streckenjubiläum Geiselhöring-Neufahrn (Ndb.) als Ehrengast. Zudem durfte er ein Stück weit auf drei verschiedenen Dampfloks (01 509, 41 018 und 64 491) mitfahren. Dem Bahnpersonal sei für die Erlaubnis dafür herzlichst gedankt!

► P. Stefan

P. Stefan ist von der Diözese Augsburg am 01. Februar 2004 zum Leiter des Amtes für Kirchenmusik ernannt worden. Diese Tätigkeit erfordert neben vielen Außen- und Repräsentationsdiensten – er ist der leitende diözesane Orgel- und Glockensachverständige der Diözese, der Verantwortliche für die Aus- und Weiterbildung der Nebenamtlichen Kirchenmusiker im Bistum Augsburg mit seinen 1000 Pfarreien, der Koordinator der über 70 hauptamtlichen Kirchenmusiker und der Zuständige für alle weiteren Belange der Kirchenmusik – auch die wöchentlich regelmäßige mehrtägige Anwesenheit im Büro der Dienststelle in Augsburg, so dass es nun gilt einige seiner Aufgaben in Roggenburg zu konzentrieren und zu komprimieren.

► P. Dominik

Neben den üblichen pastoralen Aufgaben, die im Laufe des Jahres anstehen, hat P. Dominik mit 1. September die Pfarrei Haselbach mit der Filiale Herrnhofburg übernommen. Zusammen mit Fr. Josef als pastoralem Mitarbeiter betreut er nun die neu gebildete Seelsorgeeinheit Mitterfels-Haselbach. Zwischen beiden Pfarreien gilt es, vieles, was in der Vergangenheit gewachsen ist, zu koordinieren und zu vernetzen. Mit dem Ruhestandsgeistlichen, Pfarrer Josef Groß, hat er dankenswerterweise eine Mithilfe, die es

ihm ermöglicht, die Gottesdienste in den Pfarreien zu angemessenen Zeiten entsprechend zu gewährleisten. Zusätzlich zu seiner Pfarrertätigkeit hat P. Dominik sein Interesse für die Liturgiewissenschaft nicht ganz aufgegeben. So hat er z.B. unseren beiden Novizen Fr. Josef und Fr. Markus Noviziatsstunden zum Thema Liturgie erteilt.

► Fr. Raphael

Nach Wegfall der Zivildienststellen musste der Arbeitsbereich an der Pforte der Jugendbildungsstätte neu geregelt werden. Fr. Raphael übernahm Wochenenden und ganze Wochenvertretungen in diesem Bereich. Inzwischen hat sich seine Zusammenarbeit mit den neuen Pfortendamen sehr gut eingespielt!

Sogar bis in dieses Jahr hinein war noch einige Zeit notwendig für die „Nacharbeiten“ der Ausstellung zum Totenbrauchtum, die im Vorjahr sehr erfolgreich war.

Zweimal war er auch schon für einen Vortrag über die Geschichte der Sterbebilder und das Totenbrauchtum angefragt.

Inzwischen ist er schon wieder fleißig an der Vorbereitung einer neuen Ausstellung, die sich mit Primiz und Priesterweihe beschäftigen wird. Voraussichtlich wird sie in etwa zwei Jahren in Windberg zu sehen sein. Doch bis dahin gibt es noch viel zu forschen, zu sammeln und wichtige Kontakte herzustellen. Literatur rund um dieses Thema gibt es leider sehr wenig!

Im April nahm Fr. Raphael an der Jahrestagung der Ordensarchivare in Freising teil. Wieder gab es sehr interessante Referate und eine Exkursion nach München zum Thema Säkularisation. Aufgrund der engen Verbundenheit des Klosters Windberg mit den Bayerischen Rauten nahm Fr. Raphael über das ganze Jahr verteilt mit verschiedenen Mitbrüdern an den Jubiläumsveranstaltungen teil, deren Motor der Kreisarchäologe und Freund unseres Hauses Karl Böhm war. Seit ihrer Gründung im Mittelalter trägt das Kloster Windberg das Rautenmuster in ihrem Wappen.

► P. Gabriel

Generalpostulator P. Gabriel schloss sein Sonderstudium im Vatikan Mitte März mit „summa cum laude“ ab; er beschäftigte sich gut vier Monate theoretisch und praktisch mit der Geschichte, der Theologie und den rechtlichen Aspekten von Selig- und Heiligsprechungsprozessen. Neben dem erworbenen Wissen und den vielfältigen Kontaktmöglichkeiten zu den Offiziellen der Kongregation schätzte er die freundliche Aufnahme im römischen Generalat, besonders auch durch Generalabt Thomas. Seitdem ist P. Gabriel jeden Monat eine Woche in Sachen Ordensheiligen unterwegs: nach Coutances (F) für Petrus-Adrian Toulorge, nach Krakau (PL) für Sr. Emilia Podoska und die sel. Bronislawa sowie nach Tepl (CZ) für den sel. Hroznata, dessen Heiligsprechungsprozess in diesem Jahr anlässlich der Diözesanwallfahrt des Bistums Pilsen nach Tepl von Bischof František Radkovský feierlich eröffnet wurde. Überall wird er herzlich willkommen geheißen und freut sich über die steigende Verehrung der Ordensheiligen durch das Volk sowie die hervorragende Zusammenarbeit mit seinen Vizepostulatoren Jean-Baptist Lechat, Sr. Dorota Goldstrom, Sr. Paula Torczynska und P. Marian Slunečko! Ein herzliches Vergelt's Gott auch an P. Bernard Ardura (Rom), der ihm jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht!

Nur wenige Tage nach seiner Rückkehr nach Windberg begann P. Gabriel seinen Dienst als Pfarradministrator von Windberg (1. April 2004, Nachfolger von P. Johannes). Mit großer Offenheit nahm ihn die Pfarrgemeinde auf und unterstützt seine Pläne nach Kräften: So konnte er in den letzten Monaten etwa das Pfarrbüro (Katharinenhaus) um-



Einführung von P. Gabriel als neuer Pfarradministrator in Windberg (v.l.n.r.: Kirchenpfleger Haimmerl, P. Gabriel, Dekan Ofenbeck, Pfarrgemeinderatsvorsitzende Mayer, Abt Hermann Josef, P. Johannes)

bauen, nach Jahren wieder einen Mesner für die Pfarr- und Klosterkirche anstellen, zehn neue Ministranten aufnehmen und gemeinsam mit dem neuen Einsiedler Frater Karl die Wallfahrt in Hl. Kreuz wiederbeleben. An dieser Stelle seien stellvertretend für viele fleißige Mitarbeiter Fanny Mayer (PGR), Helmut Haimmerl (KV), Joachim Schreiber (Kirchenmusiker) und Helma Herrnberger (Sekretärin) genannt. Er fühlt sich in der Pfarrei sehr wohl und plant für 2005 schon neue pastorale und bauliche Aktionen. Danken möchte der neue Windberger Pfarrer in diesem Zusammenhang Abt Hermann-Josef für seine Vertretungsdienste, wenn er als Postulator in Rom oder anderswo tätig ist.

► **P. Samuel**

Für P. Samuel bestimmt nach wie vor der Schuldienst am Veit-Höser-Gymnasium und an der Ludmilla-Realschule in Bogen den größten Teil seines Engagements und seiner Arbeit. Neben dem angelaufenem Unterrichtsalltag übernahm P. Samuel die Koordination der UNESCO-Projektgruppe, die eine wichtige außerunterrichtliche Funktion

am Veit Höser Gymnasium als UNESCO-Projektschule einnimmt. Die Suche nach neuen Schülerinnen und Schülern, die sich in der Gruppe engagieren wollen war bereits mit Erfolg gekrönt, so dass die Gruppe die stattliche Zahl von ca. 35 Schülerinnen und Schüler aufweisen kann. Erste inhaltliche Arbeitsschritte – das Vorbereiten einer Ausstellung mit den Schwerpunkten von UNESCO hat bereits begonnen. Das „Geistliche Zentrum“ – das Angebot der Abtei für Erwachsene, welches von P. Samuel koordiniert wird, ist mittlerweile im sechsten Jahr und konnte sich in seinem vielfältigen Kursangebot weiter konsolidieren. Der Gesang stellt nach wie vor einen wichtigen Bereich im außerberuflichem Tun von P. Samuel dar. So konnte er in diesem Jahr seine Konzerttätigkeit u.a. mit der „Schöpfung“ von Joseph Haydn und verschiedenen Bachkantaten fortsetzen und bot ihm die Möglichkeit mit Spitzenorchestern wie dem Regensburger Kammerorchester zusammenzuarbeiten. Besonders erfreulich ist für P. Samuel die Entwicklung der Konzerte in der Abtei Windberg. Haben sich die Gottesdienstgestaltungen mittlerweile etabliert, konnte in diesem Jahr die

Konzertreihe fortgesetzt werden und ermöglicht immer mehr die Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl von hervorragenden Musikern.

► **P. Ulrich**

In der Pfarrgemeinde Wiesenbach hat sich P. Ulrich mittlerweile sehr gut eingelebt. Die Arbeit gefällt ihm außerordentlich und es macht viel Spaß, am Leben der Pfarrei teilzunehmen. Er genießt den Luxus, nur eine Gemeinde zu betreuen – in Zeiten Besorgnis erregenden Priestermangels ein echtes Privileg, das er mehr und mehr zu schätzen lernt!

Die Notfallseelsorge ist da schon bedeutend umtriebiger, doch ist es für P. Ulrich spannend zu erleben, wie sich diese Form der Seelsorge immer mehr konsolidiert und sich auch auf ihre theologisch-pastoralen Fundamente besinnt. Um eine engere Vernetzung der bestehenden Strukturen zu ermöglichen, müssen viele persönliche Kontakte geknüpft werden. So manche Freundschaft konnte sich hier bereits entwickeln.

Seiner Vorliebe für die Türkei ist P. Ulrich auch dieses Jahr treu geblieben: Er lernt weiter Türkisch und hat die Ostgrenze dieses herrlichen Landes bereist. Wer unverfälschte orientalische Herzlichkeit erleben möchte, sollte dort seinen Urlaub verbringen...

► **P. Martin**

Im neuen Jahr wird in P. Martins Kaplans-Pfarrei gefeiert: „50 Jahre Cham/St. Josef - da, wo Kirche Freude macht!“ - so lautet das Festmotto. Es ist wie auf den Leib geschneidert, um P. Martins Freude und Eifer an seinem Dienstort zu beschreiben, wo er jetzt sehr zu Hause ist. Seit einem guten Jahr gehört St. Josef als Seelsorgeeinheit mit der Pfarrei Untertraubenbach/St. Martin zusammen, was für Pfarrer Josef Triebenbacher und P. Martin eine große Herausforderung und Mehrbelastung bedeutet. Die Arbeit ist nicht leichter geworden und vieles fordert ganz schön



die Kräfte. Oftmals droht auch leider, dass qualitativvolles Arbeiten und persönliche Begegnungen auf der Strecke bleiben. Die gute Zusammenarbeit und die Harmonie im Pfarrhaus mit seinem engagierten Pfarrer und der Pfarrhausfrau Angela Adam hilft aber über manche Belastung hinweg. Die erfolgreiche und große Kinderbibelwoche, so manche Aktionen mit den vielen Ministranten und die stets feierliche Liturgie in St. Josef lassen dann auch wieder einen Seelsorger beschenkt werden.

Mit der Klostergemeinschaft bleibt P. Martin verbunden – v. a. an seinem „freien“ Tag. Im Januar wurde er von den Mitbrüdern in den sich neu konstituierenden Abtsrat gewählt. Im September war ein kleines, stillschweigendes „Jubiläum“: Seit 10 Jahren ist P. Martin nun im Kloster Windberg – gerade in einem Jahr der großen Umwälzungen. Das ist auch Zeit für Rückschau, für Hinterfragen, was aus der Begeisterung des Anfangs geblieben ist und wie es wohl weitergeht.

Im neuen Jahr wartet neben dem üblichen Pfarreienleben einiges Zusätzliche: Die Zweite Dienstprüfung steht an, der Weltjugendtag und die vorhergehenden Tage in den Pfarreien wollen vorbereitet werden, das Jubiläumsjahr in St. Josef mit einigen extra Veranstaltungen und einer Gemeindemission braucht Aufmerksamkeit. Bei alledem aber ist bei P. Martin die Begeisterung an seinem Dienst und die „Freude am Herrn“ und der Kirche nicht vergangen!

► P. Patrick

Nach erfolgreicher Ausbildung zum Imker im Rahmen des Schöpfungsgartens, siedelte er auch im Klostergarten ein Bienenvolk an. Nach anfänglicher Distanz und Zurückhaltung verschiedener Mitbrüder wich und wandelte sich diese in scheue Neugierde.

Die Arbeit in der Jugendbildungsstätte prägt nach wie vor P. Patricks Tagesablauf.

Die Diözese Regensburg bat P. Patrick um seine Mithilfe im Bereich der

Gehörlosenseelsorge. Seit September betreut er den südlichen Bereich des Bistums. So kann man ihn zwischen Cham und Ingoldstadt, Landshut und Deggendorf antreffen. Er ist nach wie vor als Schulseelsorger am Hörgeschädigten Institut in Straubing tätig.

► P. Jakob

Für Pater Jakob begann im September seine „zweite Runde“ als Novizenmeister. Langsam hat er sich in seine Aufgabe als Novizenmeister und Begleiter der Novizen und Juniores eingefunden. Hilfreich dazu ist eine Ausbildung am Institut der Orden, die er im April dieses Jahres begonnen hat und die ihn in die wichtigsten Felder der Begleitung einführt. Dies bringt es allerdings mit sich, dass er öfter außer Haus ist.

Der Klosterladen gehört nach wie vor zum Hauptschwerpunkt seiner Tätigkeiten. Hier freut ihn vor allem, dass der Klosterladen in der Bevölkerung immer beliebter und weiter empfohlen wird. Schließlich konnte er auch dieses Jahr wieder mehrere Maßnahmen in der Erwachsenenbildung im Rahmen des Geistlichen Zentrums durchführen wie etwa Bibelkreise, Philosophischer Grundkurs und eine Fahrt nach Helfta.

► Fr. Petrus-Adrian

Er studiert nun im 7. Semester Theologie an der Ludwig Maximilians Universität in München und ist zur Zeit damit beschäftigt, seine Diplomarbeit über unseren Ordensgründer, den hl. Norbert, zu einem guten Ende zu bringen. Im Herzoglichen Georgianum, dem Priesterseminar, wo er bis auf die Wochenenden lebt, fühlt er sich sehr Wohl und gut begleitet. Im Kloster ist ihm die Berufungspastoral und die Liturgie ein großes Anliegen. So war er zum erstenmal auf der Tagung für Berufungspastoral der deutschen Männerorden (AGMO) in Würzburg. Als Zeremoniar begleitete er den Abt auf einige Firmreisen und kümmerte sich um die

Gestaltung der kirchlichen Feiertage. Im August fuhr er wie die anderen Novizen und Junioren auf das internationale Juniorentreffen des Ordens nach Neureisch.

► Fr. Christian

Im Juni dieses Jahres kehrte Fr. Christian von seinem Auslandsstudienjahr in Rom zurück nach Roggenburg. Die Erlebnisse und Erfahrungen des Studiums an der päpstlichen Universität Gregoriana, der Weltkirche und des Aufenthaltes im ordenseigenen Collegio San Norberto werden dem „Ex-Römer“ noch lange auf seinem Weg begleiten und bereichern. Besonders wertvoll waren dabei die Begegnungen mit Professoren, Studenten und Prämonstratensern aus allen Erdteilen. Drei seiner Studienkollegen aus dem Collegio, die fratres Bernát, István und Rafael, besuchte Fr. Christian während seines Urlaubs in der Prämonstratenser-Abtei Nagyvárad in Rumänien. Die Teilnahme im August am weltweiten Prämonstratenser-Juniorentreffen in Tschechien rundete für Fr. Christian ein wirklich „internationales Jahr“ ab.

Bis zum Weiterstudium der Theologie an der katholischen Fakultät in Augsburg seit Mitte Oktober konnte sich Fr. Christian noch an der Gestaltung der neuen Klosterhomepage für Roggenburg beteiligen, sowie ein fünfwöchiges Pfarrpraktikum in Dießen am Ammersee bei Pfarrer Manfred Mayr absolvieren.

► Fr. Jonas

Im März dieses Jahres konnte er sein Pfarrpraktikum in Steingaden absolvieren. Hierbei gewann er wertvolle Einblicke in den Alltag einer Pfarrei. Er bedankt sich auf diesem Wege nochmals herzlich bei Pfarrer Günther Bäuerle und seinen Mitarbeitern für die freundliche Aufnahme und die gute Begleitung. Schließlich konnte er sein Studium an der katholisch-theologischen Fakultät



der Universität Augsburg fortgesetzt. Dort begann er seine Diplomarbeit im Fach Kirchenrecht bei Prof. DDr. Elmar Güthoff.

► Fr. Johannes-Baptist

wurde zusammen mit Fr. Jonas am 22. Januar 2004 von Abt Hermann Josef in der Klosterkirche Roggenburg zum Lektor und Akolythen beauftragt. In der Fastenzeit war er vier Wochen als Pfarrpraktikant in der Pfarrgemeinde Ottobeuren tätig. Es war eine gute und lehrreiche Zeit, was sicher an der guten Anleitung durch P. Johannes Schaber OSB und an der herzlichen Gastfreundschaft der Benediktiner lag. Seit Ende des vergangenen Jahres arbeitete Fr. Johannes-Baptist im Vorbereitungsteam für den Stand der VDO/VOD am Katholikentag in Ulm mit, weswegen er öfters nach Mainz zu Besprechungen musste. Der Katholikentag selber blieb ihm als gelungenes und geistliches Ereignis in Erinnerung. Im Sommersemester ging es dann ans Lernen für den ersten Teil des Theologie-Diploms. Alle Prüfungen sind gut gelaufen. Nach den Prüfungen war Fr. Johannes-Baptist beim Juniorentreffen in Nová Ríše; die herzlichen Begegnungen und die große Gastfreundschaft haben ihn tief beeindruckt. Gemeinsam mit Prior Rainer und einem Studienfreund verbrachte Fr. Johannes-Baptist zehn schöne Urlaubstage in Frankreich. Gut erholt konnte er im Oktober ins vorletzte Semester starten und mit der Diplomarbeit zum Thema „Pastorale Sterbebegleitung“ beginnen.

► Fr. Benedikt

ist seit einem Jahr Doktorand an der Ludwig Maximilians Universität München im Fach Bayerische Kirchengeschichte unter Prof. Dr. Manfred Heim. Nachdem er in den ersten zwei Semestern fünf Seminarscheine erworben hat, erforscht er nun die geschichtliche Entwicklung des Herzoglichen Albertinums in München seit der Aufhebung des Jesuitenordens bis zum Ende

der Monarchie in Bayern (1773-1918). Mit Beginn des neuen Schuljahres arbeitet er auch als Präfekt am Studienseminar Albertinum. Seit 1. Juli 2004 erhält er ein Doktorandenstipendium der Hanns-Seidel-Stiftung. Am 25. September 2004 legte Fr. Benedikt in Roggenburg die zeitliche Profess ab.

► Fr. Josef

Im Frühjahr bekam Fr. Josef auf der traditionellen Noviziatsfahrt einen guten Einblick in die deutschen und brabantischen (niederländischen und belgischen) Häuser unseres Ordens. Nach Pfingsten durfte er Abt Hermann Josef zu einigen Firmungen begleiten und konnte so unser Bistum Regensburg weiter kennenlernen. Im August nahm er mit den fünf anderen Junioren der Abtei Windberg am internationalen Juniorentreffen in Neureisch (Tschechien) teil. So war ein Kennenlernen von Mitbrüdern und -schwestern aus anderen Ländern möglich und der Blick auf das Leben in Windberg wurde geweitet. Nach Abschluss des kanonischen Jahres in der Abtei begann Frater Josef mit der Arbeit in der Pfarrseelsorge. Zum 1. September wurde er zum pastoralen Mitarbeiter in der Seelsorge in den Pfarreien Mitterfels und Haselbach mit

der Filiale Herrnehlburg ernannt. Diese Pfarreien bilden eine neue Seelsorgeeinheit. Das Kennenlernen der Menschen in den unterschiedlichen Gruppen der Pfarreien und die Arbeit in vielen verschiedenen Bereichen (Schule, Krankenhaus, Ministrantenpastoral, KLJB, Erstkommunionvorbereitung, Familienmesskreis, PGR ...) bereitet ihm viel Freude. Er fühlt sich dort sehr wohl!

► Fr. Markus

Am 12. September ging für Fr. Markus sein erstes Noviziatsjahr zu Ende. Er ist sehr froh, diese Zeit „überstanden“ zu haben, denn das zurückliegende Jahr war für ihn oft eine harte Zeit, wengleich sie ihn auch menschlich sehr geprägt und positiv verändert hat. Wichtige Eckpunkte dieses kanonischen Jahres waren neben dem täglichen Noviziatsunterricht und kleineren Arbeiten im Haus die Teilnahme und Mithilfe bei den großen Festen der Gemeinschaft (z. B. bei der Abtbenediktion), die obligatorische Noviziatsfahrt in die brabantische Zirkarie sowie die Teilnahme am internationalen Juniorentreffen in Neureisch/ Tschechien, das viele interessante Begegnungen mit sich brachte. Nach Ende dieser klösterlichen „Einü-



Einfache Profess von Fr. Benedikt am 25. 9. 2004 in Roggenburg



Begrüßung von P. Dominik am 5. 9. 2004 als neuer Pfarradministrator in Haselbach und von Fr. Josef als pastoraler Mitarbeiter (v.l.n.r.: Fr. Josef, Kirchenpfleger Menauer, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Engl, P. Dominik)

bungszeit“ brach Fr. Markus erst einmal in den heiß ersehnten Urlaub auf, der ihn diesmal nach Rom und Wien führte. Im Oktober ging es dann nach der (oft zu ruhigen) Noviziatszeit endlich los mit der ersehnten Tätigkeit: Fr. Markus begann sein Theologiestudium an der Universität Regensburg, wo er während der Woche im bischöflichen Priesterseminar untergebracht ist, das sich zur Zeit wegen Umbauarbeiten im „Exil“ im diözesanen Erzbischof-Buchberger-Studentenwohnheim aufhält. Er fühlt sich dort sehr gut integriert und aufgenommen und findet es sehr spannend, im Seminar und an der Uni neben altbekannten Gesichtern auch viele neue Menschen kennen lernen zu können. So blickt er zuversichtlich und doch auch bangend auf die bevorstehende Studienzeit, gilt es doch jetzt die ersten Hürden von Griechisch, Hebräisch und Philosophie (hoffentlich) gut zu meistern!

Er freut sich, da er sich von vielen lieben Menschen begleitet weiß, auf das kommende Jahr, in dem es viel Neues zu erkunden gilt und sich die klösterliche Lebensweise bei ihm neu bewähren muss. Auf geht's!!!

► Unser Novize stellt sich vor:

Fr. Rupert

Ich wurde am 15. Juli 1975 in Trier geboren und in meiner Heimatgemeinde Sankt Maternus auf den Namen Dirk getauft. Nach dem Besuch der Grundschule und des Gymnasiums, legte ich im Sommer 1995 in den Fächern Englisch, Französisch, Geschichte und Biologie die Abiturprüfungen ab. Es folgte ein Jahr im Sanitätsdienst der Bundeswehr, dessen herausragendes „Highlight“ für mich die Teilnahme am 38. Internationalen Friedensgebet in Lourdes im Sommer 1996 war. Im gleichen Jahr nahm ich das Medizinstudium an der Medizinischen Universität zu Lübeck auf. Hier absolvierte ich die Vorklinik und den ersten klinischen Studienabschnitt, der sich an das Physikum anschließt und mit dem ersten Teil der Ärztlichen Prüfung endet. Zum zweiten klinischen Studienabschnitt bot sich mir die Möglichkeit nach München zu wechseln und an dem von der Ludwig-Maximilians-Universität und der Harvard Medical School in Boston erarbeiteten Reformstudiengang (Harvardkurs) teilzunehmen. Es folgten arbeitsintensive Jahre in München.

Nach dem zweiten Teil der Ärztlichen Prüfung und dem Praktischen Jahr in den Fächern Psychiatrie, Innere Medizin und Chirurgie konnte ich in diesem Herbst mit Ablegung des dritten Teils der Ärztlichen Prüfung, das Medizinstudium beenden. Bereits in Lübeck hatte ich mit meiner Doktorarbeit über deutsch-russische Medizin- und Wissenschaftsbeziehungen im 18. Jahrhundert begonnen, die nunmehr ebenfalls kurz vor ihrem Abschluss steht. Zeitgleich mit meinem Wechsel nach Bayern begann ich über die Möglichkeit eines Theologiestudiums nachzudenken. Geistliche Heimat ist mir in dieser Zeit die Jesuitenkirche Sankt Michael gewesen, wo ich an wöchentlichen Schriftgesprächen teilnahm und als Kommunionhelfer und Lektor bei der Gestaltung der Samstagabendgottesdienste mithelfen durfte. Sankt Michael wurde für mich ein Ort, an dem mein Entschluss, mich auf eine neue Wende in meinem Leben einzulassen, reifen konnte. Soweit es das Medizinstudium zuließ, versuchte ich an einzelnen Kursen und Seminaren der katholisch-theologischen Fakultät teilzunehmen. Sehr dankbar bin ich für die Möglichkeit während der letzten ein- einhalb Jahre als Gast im Herzoglichen Georgianums (einem überdiözesanen Priesterseminar) wohnen zu dürfen. Über den dort lebenden Frater Petrus-Adrian habe ich die Windberger Prämonstratenser kennengelernt. Einer Einladung zur Abtsbenediktion im Januar folgten viele Besuche, bei denen mir Windberg schnell ans Herz gewachsen ist. Viele Begegnungen sowohl mit den Mitbrüdern als auch mit Menschen aus Windberg und Umgebung haben mir Mut gemacht, den Weg in den Bayerischen Wald anzutreten. Ich freue mich sehr auf die nun vor mir liegende Zeit als Novize.



► Grüße aus Rom von Generalabt Thomas

Ein Jahr in Rom. Wie geht es mit Italienisch? Das ist die Frage, die mir in diesem Jahr am meisten gestellt wurde. Allora, it could be better! Ein gutes Jahr bin ich nun in Rom. Am 30.09.2003 fand die nicht ganz unerwartete Wahl in Rom zum Generalabt statt; am 27. Oktober ging es dann mit Sack und Pack und in Begleitung von P. Jakob nach Rom. Inzwischen habe ich mich dort eingelebt und eingewöhnt im Generalat an der Viale Giotto, das die „Curia Generalizia“ und das „Collegio San Norberto“ mit ca. 35 Studenten um-

fasst. Das Haus ist international besetzt, die Hauptsprache und die Sprache der Liturgie ist Italienisch. Was tut ein Generalabt? „Das Band der Einheit knüpfen“, so der offizielle Auftrag. Die Einheit in einem dezentral organisierten Orden mit lauter selbständigen Häusern vertiefen und stärken, das ist nicht so einfach und nur auf sehr indirekte Weise möglich: als Informationsbörse, durch Besuche und Visitationen, als Drehscheibe für Besuche, Nachrichten, Kontakte. Es gab schon einige liebe Besuche aus Windberg im Generalat und es ergaben

sich schon viele Reisen und Besuche zu und in den verschiedenen Ordenshäusern, so in Spanien, Brasilien, USA und in Indien.

Die Leitung des Ordens umfasst die normale, tägliche Büroarbeit ebenso wie die Repräsentation in Rom und die Präsenz bei den diversen Anlässen in den einzelnen Kanonien, seien es Jubiläen, Wahlen, Visitationen oder Ordenstreffen.

Der Generalabt soll repräsentieren und Krisen managen, er soll in Rom erreichbar und in den Häusern vertreten sein: eine spannende Aufgabe und ein bewegtes Leben. Ein Jahr in Rom - eine Herausforderung und eine ganz neue Ebene von Verantwortlichkeit und Leitungsauftrag.

Wie geht es Ihnen?, wurde einmal ein neugewählter Oberer gefragt. „Noch sind alle freundlich zu mir“, war seine Antwort. Nach einem Jahr als Generalabt in Rom kann ich das voll übernehmen und sage einfach herzlichen Dank für alle „Freundlichkeit“, für alle Offenheit, für allen Einsatz im Orden, für das Vertrauen und Wohlwollen von vielen Seiten, für alle Unterstützung und Hilfe und nicht zuletzt für mein Zimmer in Windberg.

Grazie tante e cordiali saluti.

+ Thomas Handgrättinger
abate generale



Generalabt Thomas beim Schwesterntreffen in der Klosterkirche in Krakau



► Arbeitsgemeinschaft Praemonstratensia

Die anlässlich der Historikertagung des Jahres 2002 hier in Windberg gegründete „Arbeitsgemeinschaft Praemonstratensia“ (AG Praemonstratensia mit Sitz in Windberg) hatte vom 8. - 10. Oktober zu einer Tagung in das ehemalige Prämonstratenserinnenkloster Maria Engelport (bei Treis-Karden an der Mosel) geladen. Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich, aus den Niederlanden und Belgien sowie aus der Schweiz machten die Tagung zu einem internationalen Treffen. Thema der Tagung war „Die Prämonstratenser im Mittelalter. Die Zirkarien Westfalen und Wadgassen“. Hochkarätige Referentinnen und Referenten stellten ihre neuesten Forschungen zu diesem Themenbereich vor: Dr. Ingrid Ehlers-Kisseler referierte über das Entstehen der Zirkarie Westfalen, Prof. Dr. Franz Felten befasste sich mit der gleichen Thematik in Bezug auf die Zirkarie Wadgassen. Die Generalkapitel im Mittelalter beschäftigten Dr. Florent Cygler, während Dr. Sabine Pentz die Bedeutung der Prämonstratenser für die Politik der Staufer vorstellte. Auf besonderes Interesse stieß auch die Verbindung der Abtei Steinfeld mit Friesland, die von Dr. Hans Mol aufgezeigt wurde. Diesem Vortrag voraus ging ein Blick in das Innenleben der Abtei Steinfeld, aufgezeigt von Dr. Ingrid Joester. Die Tagung wurde abgerundet durch eine Exkursion in das ehemalige Prämonstratenserinnenkloster Arnstein, in welchem Dr. Bruno Krings die Gruppe fachkundig führte. Die Verantwortlichen der AG Praemonstratensia blicken voll Dankbarkeit auf diese gelungene Tagung und auf das stetige Anwachsen der Mitgliederzahlen der Arbeitsgemeinschaft (mittlerweile mehr als 70 Mitglieder). Für das Jahr 2006 ist eine Tagung im ehemaligen Prämonstratenserinnenkloster Oberzell bei Würzburg geplant.

KLOSTERLADEN WINDBERG

Dorfplatz 3 · 94336 Windberg
Telefon 0 94 22 / 80 92 30



Unser Klosterladen war auch in diesem Jahr die Drehscheibe für viele Kunden aus nah und fern. Von allen wird die Ruhe geschätzt, mit der sie sich im Laden umschauen und in den Büchern schmökern können. Nach dem Motto „Der Kunde ist Gast“ darf jeder bei uns so lange bleiben, wie er Lust hat – es besteht keinerlei Kaufzwang. So hat sich der Klosterladen im Laufe der Zeit zu einer wirklichen Oase entwickelt, in der unsere Kunden Abstand vom Alltag gewinnen und bei einer Tasse Kaffee die Seele baumeln lassen. Und das eine oder andere tiefergehende Gespräch „am Rande“ bleibt dabei nicht aus. Seit Windberg sich durch seine vorbildliche Dorferneuerung einen Namen über die Landkreisgrenzen gemacht hat, steigen auch die Besucherzahlen. So wurden in diesem Jahr über den Klosterladen mehr als 100 Kirchenführungen organisiert, die zum großen Teil von unseren Novizen abgehalten wurden. Hinzu kommen die Führungen am Sonntag Nachmittag, die ebenfalls von Mitbrüdern getragen wurden. Damit wird aber auch spürbar, dass wir als Gemeinschaft an unsere Grenzen stoßen. Für das kommende Jahr plant unser Klosterladen wieder Vortragsreihen zu einer breiten Themenpalette. Auf alle Fälle wird das Team des Klosterladens alles tun, damit alle unsere Kunden spüren: Sie sind uns herzlich willkommen!

Aus unserem Angebot:

Bücher
Kunstgegenstände
Kreuze
Ikonen
handgearbeitete Kerzen
CDs
Geschenkkörbe
handgearbeitete Keramik
Klosterliköre
Kräutertees und Gewürze
Gutscheine
und einiges mehr



GEISTLICHES ZENTRUM

„Klöster waren immer Anlaufstellen für Menschen in verschiedenen Anliegen. In unserer schnelllebigen und durchorganisierten Welt bedarf es immer mehr der Möglichkeit zu Einkehr und Gespräch, zu Stille und geistlicher Begleitung.“ Dieser Einleitungssatz aus dem Programmheft unseres „Geistlichen Zentrums“ umschreibt das Anliegen, welches seit 1999 das Angebot für Erwachsene in unseren Mauern konkretisieren möchte. Nach den Jahren des Aufbaus zeigen sich nun erste Tendenzen der Konsolidierung. Verschiedene thematische Kurse bleiben im großen Interesse der Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen. Mit Ikebana, Feldenkrais®, Sakralem Tanz, Kalligraphie- und Malseminaren werden Wochenendseminare offeriert, die allen Teilnehmenden die Auseinander-

setzung mit dem jeweiligem Thema aber auch die Atmosphäre von Windberg, die von Allen als äußerst wohlthuend beschrieben wird, ermöglichen möchte. Neben den thematischen Wochenendseminaren bietet das „Geistliche Zentrum“ zudem noch die monatliche „Bibelschule“ an einem Freitag jeden Monats, die sich in der Umgebung Windbergs großer Beliebtheit erfreut und dankbar als Angebot zur Auseinandersetzung mit dem Buch der Bücher angenommen wird. Auch in diesem Jahr waren die „Philosophischen Grundkurse“ und die Thematischen Kultur- und Klosterfahrten, ein Angebot, welches längst zum Geheimtipp für alle Kulturreisefreudigen geworden ist, die schon zur Tradition gewordenen Brautleutewochenenden „Leben zu Zweit“, und die Klosterkurse

der Abtei. Das Jahresprogramm für 2005 ist mittlerweile fertiggestellt und hat einige Erweiterungen erfahren dürfen. „Wir hoffen, dass wir mit diesem Angebot für Sie zu so etwas wie einem Brunnen der Einkehr werden.“ Dieser Wunsch aus unserem Programmheft ist unser Wunsch an alle, die sich nach Windberg aufmachen, zu unserem „Geistlichen Zentrum“. Dank gilt allen, die sich bereits aufgemacht haben und unser Angebot annahmen. Viele positive und dankbare Eindrücke, die von Teilnehmern und Teilnehmerinnen an uns weitergegeben wurden, zeigen, dass es sich lohnt weiter zu machen.

P. Samuel

MUSICA SACRA

Kirchenmusik und Konzerte in unserer Pfarr- und Klosterkirche

„Es ist immer wieder ein Erlebnis, hier in Windberg zu musizieren und Konzerte mitzugestalten...“ – dieses Gefühl haben mittlerweile viele Künstler, die in Windberg immer wieder ihr Können unter Beweis stellen. Die Arbeit der letzten Jahre hat sich gelohnt – die Resonanz zu den Konzerten, aber auch zur kirchenmusikalischen Gestaltung der Abteigottesdienste am Sonntag in diesem Jahr zeigten wieder, dass das Publikum dankbar dieses Angebot der Abtei annimmt. Vielfältig war das Programm auch in diesem Jahr 2004: In der Fastenzeit konzertierte erstmals in Windberg das „Vokalsexett Voices“

aus Linz mit geistlicher Vokalmusik zur Fastenzeit unter dem Titel „Adoramus te Christe“. A-capella-Musik und Instrumentalmusik war auch im Mai in Windberg als Konzert zu hören. Das Vokal- und Instrumentalensemble „Amaryllis“ stellte dem Publikum alte geistliche und weltliche Lieder zum Mai vor. Im Juni erfreute wieder einmal der „Chor 5“ und das Bläserquintett des Blasorchesters aus Tuttingen mit ihrem Chorkonzert. Nach der Sommerpause zeigte unser Organist in seinem großen Orgelkonzert die große Bandbreite seines Könnens und erinnerte dabei an die alte Zeit der Orgelkonzerte in Windberg. Das Konzertjahr schloss mit „Brass Unlimited“, einem Ensemble bestehend aus zwölf Bläsern und ei-

ner Sprecherin, die das traditionelle Weihnachtskonzert furios gestaltet und wieder ein Jahr „Konzerte in Windberg“ großartig zu Ende gebracht. Die Erfolge dieses Jahres spornen an zum Weitermachen. Alles wäre aber nicht möglich, wenn es nicht viele Hände gäbe die unterstützend mitarbeiten. Deshalb ist an dieser Stelle vor allem den Helfern und Helferinnen die im Hintergrund wertvollste Arbeit leisteten und leisten – ohne sie wäre eine solche Konzertreihe nicht durchführbar – zu danken.

P. Samuel



JUGENDBILDUNGSSTÄTTE WINDBERG

Dass uns die Kürzungen der Bayerischen Staatsregierungen im Bereich Jugendarbeit im Jahr 2004 schon so massiv betreffen würden, das hätten wir uns vor Jahresfrist so nicht träumen lassen. Vereinzelt mussten dieses Jahr von Montag bis Freitag sogar die Eingangstüren der Jugendbildungsstätte zugesperrt bleiben, weil keine Gastgruppe im Haus war. Es ist leider auch nicht selten, dass unter der Woche eine kleine Gruppe oder eine einzelne Klasse das ganze Haus für sich alleine hat. Ganz neue Erfahrungen in der Jugendbildungsstätte. Unter anderem die allgemeine Kürzungsdiskussion und Kürzungswelle der Bayerischen Staatsregierung sowie die erhöhte Belastung der Lehrkräfte durch Zusatzaufgaben und durch die Erhöhung des Stundenkontingentes haben dazu ge-

führt, dass von Schulen wesentlich weniger „Tage der Orientierung“ (früher: Besinnungstage) durchgeführt wurden und vermutlich auch künftig durchgeführt werden. Die Jugendbildungsstätte Windberg als Jugendbildungsstätte mit direkter Anbindung zur Prämonstratenserabtei Windberg hatte aber traditionell einen hohen Anteil an Schulen, die in Windberg zu „Tagen der Orientierung“ zu Gast waren. Kurzfristig kann dieser Belegungsausfall nicht ausgeglichen werden. Helga Hinrichs und P. Michael Schlemmer spüren hier als erste die verminderten Buchungen und zunehmenden Absagen. Der Blick in das Jahr 2005 lässt uns etwas aufatmen. Durch geeignete Maßnahmen und verstärktem Service werden wir versuchen müssen, andere Gruppen und auch Schulen mit anderen Seminar-



Selbst gebratenes Stockbrot schmeckt nicht nur bei der Bufe frei am besten!



Mit Japan-Leuchten eintauchen in das Leben der japanischen Frau

angeboten wieder zu uns nach Windberg zu bringen und an uns zu binden. Dabei sind wir auf die Phantasie und Kreativität aller Mitarbeiter/innen in allen Bereichen der Jugendbildungsstätte dringend angewiesen.

Auch die Tätigkeit der Referent/innen der JBW war das ganze Jahr über von der Finanzkürzungs- und Einsparungsdebatte geprägt. Wie kann der ausfallende Zuschuss für Seminare für Jugendliche und für die Schulungen von Mitarbeiter/innen aufgefangen werden? Darf/ soll/ muss ein Wochen-seminar für Jugendliche mit voller Teilnehmeranzahl abgesagt werden, weil der eingerechnete Zuschuss ausfällt? Bis zu welchem Teilnehmer/innen-



Wann darf ich denn endlich auch zum Bufrei-Schnupper-Wochenende?

beitrag können Eltern ihre Kinder und Jugendlichen zu Seminaren nach Windberg schicken? Wer kann sich unsere Seminare noch „leisten“? Kann sich ein bewirtschaftetes Seminarhaus wie die Jugendbildungsstätte Windberg langfristig gegen sehr viel billigere Selbstversorgerhäuser behaupten? Können nur noch „Besserverdienende“ nach Windberg kommen? „Schlucken“ Eltern die (nach massiven Einsparungen in allen JBW-Bereichen errechnete) notwendige Beitragserhöhung von 50 Euro für die Bufrei- und Mäfrei-Woche? Stehen wir in den Sommerferien vor leerem Haus da? Alle diese Fragen stellten sich und wurden lange und intensiv diskutiert. Tatsächlich wurden im Jahr 2004 vom geplanten Seminarangebot der Referent/innen sechs Klassen für Tage der Orientierung von den Schulen relativ kurzfristig abgesagt. Nur zu einem geringen Teil konnten diese Absagen durch andere Seminarangebote für Schulen aufgefüllt werden. Auch zwei Gruppen der Bildungswochen für Mädchen (Mäfrei) konnten in den Sommerferien nicht durchgeführt werden, weil die Eltern zu wenig Mädchen anmeldeten. Auch bei

den Bildungswochen für Jungen (Bufrei) standen von den erstmals vier Gruppen zwei „Spitz auf Knopf“ und nur durch sehr flexible Verteilung der Jungen auf benachbarte Altersgruppen konnten alle vier Gruppen für Jungen von 9-16 Jahren durchgeführt werden.

An den Wochenenden mussten drei Seminare mangels Teilnehmer/innen abgesagt werden: Eine Tanz-Fortbildung und zwei Radio-Workshop-Seminare, die in Kooperation mit dem Bezirksjugendring Niederbayern durchgeführt werden sollten.

Aber auch Lichtblicke sind im Seminarbetrieb immer noch möglich. Neben den bewährten und seit Jahren gut laufenden Seminaren unter der Woche, in den Ferien als auch an den Wochenenden gibt es auch neue Angebote. Unter dem Titel „Pffikus und Pffigene – Schlaue Kinder lernen anders“ hat Christine Hiebl aus Bad Abbach im Rahmen des im Februar zu Ende gehenden Jahrespraktikums ein Lernseminar für Kinder aus 5. und 6. Klassen als ihr

„JBW-Gesellenstück“ erarbeitet und durchgeführt. Der sehr überraschende Erfolg bewog uns dazu, im Herbst zwei weitere Lernseminare für dieses Alter und auch künftig Lernseminare für verschiedene Altersgruppen anzubieten. Die Angst der Eltern um den Schulerfolg ihrer Kinder öffnet die Geldbörsen und ermöglicht uns das erfolgreiche Angebot dieses Seminartyps.

Martin Bayerl aus Scheyern, Student der Fachrichtung „Soziale Arbeit“ in der FH Benediktbeuern, löste Christine Hiebl zum 1. März als Jahrespraktikant ab und erarbeitet momentan ein neues Seminarangebot im Bereich Kooperation, Kommunikation, Sozialkompetenz speziell für weiterführende Schulen und Berufsschulen ab der 5. Klasse. Er unterstützt mit diesem Konzept das Referent/innenteam, das seit September eine ganze Palette neuer Seminarangebote für Schulen im Bereich „Sozialkompetenz – Schlüsselqualifikationen“ konzipiert und damit in die Werbung geht. Hier ist auch die neue Kollegin Cathleen Schöne engagiert tä-



Zusammen schaffen wir Mäfrei-Feeling pur!



Wer bin ich denn?

tig, die nach ihrem Studium zum 1. Mai ihre Referentinentätigkeit in der Jugendbildungsstätte aufnahm und die Stelle von Petra Lecker besetzt. Petra Lecker suchte sich zum 1. Januar 2004 ein neues Aufgabenfeld und ist nun freiberuflich als Referentin tätig.

Die Ausbildung von P. Patrick Beszynski zum Imker und die Präsenz von Bienenstöcken in der näheren JBW-Umgebung trägt auch erste Früchte für den Seminarbetrieb. Zwei dreitägige Ferienseminare mit Kindern und Jugendlichen von 11 bis 16 Jahren konnten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft Deggendorf und dem Imkerbund in den Pfingstferien und in den Herbstferien durchgeführt werden.

Im Bereich Küche werden als neuer Service seit März die Speisen als Büfett dargeboten. Und auch für den Laien unsichtbare aber aus Sicht der Fachkräfte in der Küche notwendige Änderungen im Küchenablauf bringen immer wieder neue Herausforderungen für das „Küchenteam“ mit sich, die diese mit großem Einsatz sehr gut meistern. Veronika Brunner, Praktikantin der Fachakademie für Hauswirtschaft, verstärkt seit 1. August für ein Jahr die Arbeit der langjährigen bewährten Kolleginnen.

Sehr bewährt hat sich die Ablösung der Zivildienstleistenden als Pfortenmit-

arbeiter durch die beiden festangestellten sich abwechselnden Kolleg/innen Sylvia Gütlhuber, Sandra Gilch und fr. Raphael Sperber. Besonders geschätzt wird von den Gästen die kompetente Auskunft bei auftretenden Fragen sowie ihre Zuverlässigkeit.

„Schön, dass wir so schöne Zimmer und Seminarräume haben!“, hören die

Referent/innen immer wieder von den Schülerinnen und Schülern, die bei uns zu Seminaren zu Gast sind. Dass sich die Schmierereien und Beschädigungen im Vergleich zu anderen Jugendeinrichtungen sehr in Grenzen halten ist auch ein großer Verdienst von unserem Hausmeister und von unseren Kolleg/innen, die für die Hausreinigung und die Wäsche zuständig sind.

Im Bereich Haustechnik/Außenanlagen wird das Aufgabengebiet immer umfangreicher.

Reinhold Schwarzensteiner hält als Hausmeister die Stellung und nach wie vor alles sehr gut in Schuss, auch wenn es nicht immer einfach ist.

Besonders gefreut haben sich die Mitarbeiter/innen über die jährlichen festlichen Treffen im Advent und zur Feier des Abt-Namensstages, zu denen sie von der Abtei eingeladen wurden. Statt des diesjährigen Betriebsausfluges, den man nach gemeinsamer Absprache absagte, wurde auf Anregung aus dem Bereich Küche Ende Juli erstmals ein Mitarbeiter/innen-Grill-

abend der Jugendbildungsstätte zusammen mit der Abtei durchgeführt. Diese festlichen und auch zwanglosen Treffen mit der Möglichkeit zum bereichsübergreifenden Gespräch verstärken auch das Verständnis füreinander.

Auch wenn der Blick in das Jahr 2005 noch nicht so positiv sein kann, so arbeiten doch alle Mitarbeiter/innen, jede/r an ihrem/seinem Platz, daran mit, dass jede/r sein und ihr Bestes gibt, um gemeinsam gut weiterarbeiten zu können. Herzlichen Dank für diesen aktiven Einsatz im vergangenen Jahr allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie den Patres der Abtei für ihre tätige Mithilfe und Kooperationsbereitschaft. Mit dieser Zuversicht und mit der Kraft Gottes im Hintergrund können wir uns



Endlich Nacht – endlich im Teamerzimmer! Mit einem kühlen Bier kann man es so richtig genießen.

allen gegenseitig ein frohes gesegnetes Weihnachtsfest 2004 wünschen.

Franz-Xaver Geiger



KLOSTER ROGGENBURG JAHRESCHRONIK 2003

Das Jahr 2004 war für das Kloster Roggenburg ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Nach der großen Bautätigkeit und den vielen Eröffnungsfeiern in den letzten Jahren befindet sich das Kloster Roggenburg nun in einer Konsolidierungsphase, die dem Konvent sichtlich wohl tut.

Das Weihnachtsfest 2003 war von einer schrecklichen Nachricht überschattet. Bruder Anton Probst, Claretiner, gebürtig aus Meßhofen in der Pfarrei Roggenburg, und seit vielen Jahren tätig als Missionar im Kongo (Zaire) und in Kamerun, wurde am Heiligen Abend unmittelbar nach der Feier der Christmette bei einem Raubüberfall in seinem Missionskloster Akono (Kamerun) grausam ermordet. Bruder Anton musste mit 68 Jahren sein Leben hingeben. Sein gewaltsamer Tod löste in seiner Heimatgemeinde große Betroffenheit aus.

Auch das neue Jahr 2004 begann leider mit einem tragischen Todesfall. Herr Karl Müller aus Unteregg, 2. Bürgermeister der Gemeinde Roggenburg und Vorstandsmitglied im „Verein der Freunde des Klosters Roggenburg“, starb plötzlich und völlig unerwartet am 12. Januar im Alter von 67 Jahren. Herr Müller war von Anfang an seit der Wiederbesiedlung ein Freund und Förderer unseres Klosters.

Am 14. Januar endete aufgrund seiner Wahl zum Abt der Abtei Windberg offiziell die Amtszeit von P. Hermann Josef Kugler als Stadtpfarrer von

Weißhorn und Obenhausen. Als sein Nachfolger wurde P. Alfons Schmid, Claretiner, angewiesen.

Bei der Abtsbenediktion von P. Hermann Josef am 17. Januar in der Abtei Windberg war der gesamte Konvent von Roggenburg anwesend. Der neue Abt lebte seit 1988 im Kloster Roggenburg und war hier in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt auch als Dekan und Regionaldekan von Neu-Ulm.

Am 22. Januar wurden die beiden Fratres Jonas Schreyer und Johannes Baptist Schmid von Abt Hermann Josef in der Klosterkirche Roggenburg mit den Dienstämtern Lektorat und Akolythat beauftragt.

Am 7. Februar wurde in der Klosterkirche Roggenburg ein eindrucksvoller Gedenkgottesdienst für den ermordeten Bruder Anton Probst gehalten. Hauptzelebriant war der Provinzial der Claretiner P. Peter Schütz. Bruder Anton hatte 1968 in der Klosterkirche Roggenburg die Aussendung in die Mission erhalten.

Vom 5.-6. März verbrachten die Pfarrgemeinderäte und die Kirchenverwaltungsmitglieder aus den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach ein gemeinsames Einkehrwochenende in Langenargen am Bodensee. Geistlicher Leiter war P. Gerd Steinwand, Claretiner aus Weißhorn.

Vom 3. April bis 2. November fand im

Klostermuseum in Roggenburg eine gut besuchte Sonderausstellung mit dem Thema „Gedenke mein... Vom Umgang mit Tod und Trauer vor hundert Jahren“ statt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf den Sterbebildchen aus der Roggenburger Gegend. Das älteste stammt aus dem Jahre 1823 und erinnert an den letzten Abt des Reichsstifts Roggenburg Thaddäus Aigler.

Am 17. April, noch rechtzeitig vor dem Beginn des Marienmonats Mai, konnten die letzten restaurierten Kreuzwegstationen am Pilgerweg um die Wannenkapelle bei Meßhofen aufgestellt werden. Sie laden die Wallfahrer ein zum Gebet.

Bundesfinanzminister a.D. Dr. Theo Waigel feierte am 22. April seinen 65. Geburtstag. P. Gilbert und P. Roman waren als Vertreter des Klosters bei der offiziellen Feier im Hofgarten in Günzburg zugegen, um ihm zusammen mit Vertretern von Politik, Kirche und Kultur zu gratulieren. Dr. Theo Waigel hat sich beim Aufbau des Klosters und bei der Errichtung des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur große Verdienste um das Kloster Roggenburg erworben.

Vom 8.-9. Mai unternahmen die Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach eine gemeinsame Pfarrwallfahrt zum hl. Bruder Klaus nach Sachseln-Flüeli in der Schweiz. Unterwegs wurde in der ehemaligen Roggenburger Tochtergründung Bendern im Fürstentum Lichtenstein eine



Pilgermesse gehalten. P. Rainer und P. Adrian begleiteten die Pilgergruppe.

Am 1. Juli beging P. Gilbert sein silbernes Priesterjubiläum. Vor genau 25 Jahren, am 1. Juli 1979, empfing er im Hohen Dom zu Augsburg die Priesterweihe. Am 7. Juli wurde dieses Jubiläum mit einem Festgottesdienst in der Roggenburger Klosterkirche und einem festlichen Abendessen im Saal des Kostergasthofes gefeiert.

Beim diesjährigen Kapellenfest am 4. Juli hielt Domvikar Msgr. Franz Götz, der Leiter der Ehe- und Familien-seelsorge in der Diözese Augsburg, bei herrlichem Sommerwetter den Festgottesdienst mit Predigt. Zahlreiche Gläubige waren gekommen.

Am 10. Juli spendete Abt Hermann Josef aus Windberg 99 jungen Christen aus allen Pfarreien des Pfarrverbandes Roggenburg das hl. Sakrament der Firmung.

Landrat Erich Josef Geßner feierte am 14. August seinen 60. Geburtstag. Nach dem offiziellen Festakt im Landratsamt Neu-Ulm wurde die Feier am Nachmittag im Refektorium des Klosters Roggenburg fortgesetzt. Ehrengast war Generalabt Thomas Handgrätinger aus Rom. Herr Geßner hatte nach seiner Wahl zum Landrat des Landkreises Neu-Ulm von seinem Vorgänger Franz-Josef Schick das Amt des 1. Vorsitzenden des „Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg“ übernommen. Er ist zugleich auch der Vorsitzende des „Trägerverbundes des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur“ beim Kloster Roggenburg und Mitglied im Stiftungsrat der „Sparkassenstiftung Kloster Roggenburg“. Bei seinem 60. Geburtstag verzichtete er auf persönliche Geschenke und bat um Spenden für die von ihm und seiner Ehefrau Wilhelmine ins Leben gerufene „Prämonstratenserstiftung Roggenburg“. Herr Landrat Geßner verdient für sein Engagement und seine Unterstützung für das Kloster Roggenburg höchstes Lob und Anerkennung.

Ein Höhepunkt im Jahresablauf war die zeitliche Profess unseres Novizen Frater Benedikt Röder am 25. September in der Klosterkirche Roggenburg.

Die Mitgliederversammlung des „Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg“ wurde heuer am 27. September in der Bibliothek des Klosters abgehalten. Nach der Neuwahl der Vorstandschaft sprach Prof. Dr. Ulrich Leinsle (Stift Schlägl, OÖ) über das Thema: „Zur Lebensweise im Reichsstift Roggenburg am Ende des 18. Jahrhunderts“.

Die Regionalwallfahrt zur Wannenkappelle am 19. September stand ganz unter dem Leitwort des Jahres der Berufung: „Gott ins Spiel bringen“. Pfr. Herbert Kohler, der Leiter der Diözesanstelle Berufe der Kirche, hielt die Festpredigt.

Die „Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur“ hielt ihre diesjährige Mitgliederversammlung am 2. Oktober im Kloster Roggenburg ab. Zuerst stand eine eingehende Führung durch die Kirche, das Kloster und das Klostermuseum auf dem Programm. Anschließend hielt Prior Rainer Rommens einen Vortrag über das Thema „Die schwäbischen Prämonstratenser in Geschichte und Gegenwart“. Ein Stehempfang im Sommerrefektorium bildete den Abschluss.

Am Sonntag, den 3. Oktober, besuchte die Pfarrei Churwalden in Graubünden (Schweiz) unter der Leitung von Herrn Eduard Fehr das Kloster Roggenburg. Auch der neue Pfarrer Don Vincenzo Carone befand sich in der Reisegruppe. Churwalden war als Prämonstratenserklöster eine Tochtergründung von Roggenburg und wurde jahrhundertlang vom Kloster Roggenburg seelsorglich betreut. Große Beachtung bei den Gästen aus der Schweiz fand das schöne Ölgemälde aus dem 18. Jahrhundert im Klostermuseum, das eine alte Ansicht von Churwalden aus dem Jahr 1795 zeigt.

Am 8. und 9. Oktober stand ganz Roggenburg im Zeichen des 100jährigen Jubiläums des Katholischen Deutschen Frauenbundes in der Diözese Augsburg. An den beiden Tagen bevölkerten ca. 800 Frauen das Klostergelände. Nach einem kulturellen Programm in der Klosterkirche und im Saal des Klosterghasthofes unter dem Motto „Frauen-Kultur-Nacht“ am Freitagabend, fand am Samstagvormittag die Hauptveranstaltung in der Klosterkirche statt mit einem Festvortrag von Frau Ministerin Christa Stewens. Tagsüber gab es viele Angebote für Gespräche und Spiele. Das Jubiläum wurde um 16.00 Uhr mit einer Wort-Gottes-Feier abgeschlossen.

Im Rahmen der Visitation der Abtei Windberg wurde auch das Kloster Roggenburg vom 24. – 26. Oktober im Auftrag des Ordens visitiert. Die Visitatoren waren Abt Albert Dölken aus der Abtei Hamborn (Duisburg) und Prior Lukas Dikany aus dem Stift Schlägl (OÖ).

Der ganze Konvent des Klosters Roggenburg machte am 4. November einen gemeinsamen Ausflug. Das Ziel war die Ausstellung im Schloss Höchstädt an der Donau „Die Schlacht von Höchstädt. Brennpunkt Europas 1704“. Am Nachmittag wurde die Moschee in Lauingen besichtigt.

Am 8. November feierte Prior P. Rainer seinen 60. Geburtstag. Am Tag zuvor veranstaltete die Pfarrgemeinde Roggenburg einen Stehempfang für die ganze Bevölkerung. Am Geburtstag fand im Saal des Klosterghasthofes eine Feier für die geladenen Gäste statt. Bei dieser Feier wurde dem Jubilar das erste Exemplar des „Diurnus“ überreicht. Dieses Buch enthält die Tagesordnung und die Schulordnung der Reichsabtei Roggenburg von 1785 – 1801.

P. Rainer



► Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur im Jahr 2003

Bildung – so bunt wie das Leben!

Bildung heißt sich Zeit nehmen für sich selbst und seine Lebenswelt, zur Ruhe kommen und seine Mitte finden, Kraft und Energie tanken, die eigene Lebenswelt wahrnehmen und Veränderungen für möglich halten. Dafür haben wir zahlreiche Möglichkeiten für Sie vorbereitet und laden Sie gerne dazu ein. Familienwochenenden, Seniorenwochen, Öko-Erlebnistage für Schulklassen und Einkehrtage für pfarrliche Gruppen, Kunstkurse, aber auch Hilfen zum Umgang mit Trauer – all dies sind Farben des Lebens, unterschiedliche Nuancen in den Höhen und Tiefen. Viele Kursteilnehmer folgten dieser Einladung nach Roggenburg und waren gut aufgehoben bei einer Auszeit für Leib und Seele! Mit über 1000 Veranstaltungen, etwa 17.000 Übernachtungen und ca. 60.000 Veranstaltungsbesuchern war 2004 für uns ein gutes zweites Jahr im Vollbetrieb.

Der Start ins Roggenburger Ausstellungsjahr 2004 war prächtig: Die Große Krippenausstellung, die alle zwei Jahre zusammen mit dem Krippenverein Illerberg durchgeführt wird, zog in nur vier Wochen ca. 10.000 Besucher an. Die Augsburger Künstler Ute Jung und Armin Hahner zeigten Bilder und Skulpturen. Junge Sänger der Musikschule Weißenhorn beeindruckten mit Liebesliedern zu einem lyrischen Abendspaziergang. Hermann Geyer – Wesenheit in Form und Farbe. Das Zentrum würdigte zum 70. Geburtstag das facettenreiche Lebenswerk des Ulmer Künstlers. Eine leise Art zu sein. Installationen der Siefener Franziskanerin Sr. M. Pietra Löbl setzten die Ausstellungsfolge zum Dialog von Kunst und Glauben fort. Zahlreiche meditative Führungen erschlossen diese spirituelle Kunstwelt.





Zum Tag des offenen Denkmals erschlossen wir den Besuchern die historische Wasserversorgung des Klosters mit seinem Wasserturm von 1641 und dem alten Radhaus. Beim 6. Ökomarkt im großen Klosterhof kamen 12.500 Besucher auf einen guten Geschmack. Die Kinderbuchausstellung entführte Familien in die zauberhafte Märchenwelt und die Erwachsenen fanden sich zur „Orientalischen Nacht“ ein.

Auf vielfältige Weise wirkt das Zentrum in seinen Themenfeldern von Familien- und Umweltbildung, sowie auch in der Kulturarbeit als „Geistliches Zentrum“: Familien verbringen ihre Sommerferien hier mit Besinnung und zahlreichen Abendgesprächen, Menschen begegnen ihren wunden Punkten bei Trauerseminaren, Frauen-, Männer- und Senioreneinkehrtage haben einen festen Platz im Jahr, ebenso wie Firmlingstage. Immer wieder versuchen wir moderne Andachtsformen zu entfalten oder intensive Phasen anzubieten wie Exerzitien im Alltag für Ehepaare. All dies – damit der Glaube ein frisches Gesicht behält!

Glanzlichter des Jahres waren dabei sicher die Dienstbesprechung der Schwäbischen Landräte im Kloster Roggenburg, die Feierlichkeiten 100 Jahre Katholischer Deutscher Frauenbund in der Diözese Augsburg mit Frauenkulturnacht und dem Festvortrag von Frau Staatsministerin Christa Stewens vor ca. 600 Frauen beim Frauentag und die Dienstbesprechung der Bayerischen Gerichtspräsidenten und Leitenden Oberstaatsanwälte zusammen mit der Bayerischen Justizministerin Frau Dr. Beate Merk im Oktober 2004.





► Siebter Roggenburger Sommer 2004

Der 1997 vom Roggenburger Bürgermeister Franz Clemens Brechtel und P. Stefan Kling ins Leben gerufene kulturelle Veranstaltungszyklus „Roggenburger Sommer“ hat sich auch 2004 wiederum großer Beliebtheit erfreut. Der Zuspruch des Publikums war auch in diesem Jahr sehr hoch. Zwei besondere Veranstaltungen sind hervorzuheben: Die zweite Roggenburger Glockenwanderung mit Poesie über Glocken und einem spektakulären nächtlichen Glockenguss am Bräuhausberg beim Prälatengarten und ferner das Kirchenkonzert der Karlsbader Symphoniker mit Werken für Orgel und Orchester, bei dem die große Orgel der Klosterkirche als quasi zweites Orchester mit den Instrumenten des sinfonischen Orchesters in wunderbarer Klangfülle korrespondierte.

Der Veranstaltungsreigen umfasste ferner drei Orgelkonzerte mit hochkarätigen Solisten (Thierry Escaich, Paris, Winfried Böning, Köln und Peter Planayavsky, Wien) sowie zwei Kunst-



ausstellungen im Prälatengarten, das traditionelle Open-Air-Kino, das Puppenkindertheater „Schlabbergosch“, ein weiteres Kirchenkonzert mit dem Madrigalchor der Musikhochschule

München, drei Kammermusiknachmittage in der Bibliothek und ein Big-Band Open-Airkonzert am Bräuhausberg.



GRÜNDUNG EINES „VEREINS DER FREUNDE DER ABTEI WINDBERG“

Wir planen im nächsten Jahr einen Freundeskreis in der Abtei Windberg ins Leben zu rufen. Ziel dieser Gründung soll es sein (ähnlich wie beim Roggenburger Freundeskreis), dass die Mitglieder dieses Vereins die Pläne und Ideen unserer Klostersgemeinschaft in Windberg auf vielfältige Weise unterstützen, die Anliegen und Interessen der Abtei in der Öffentlichkeit mittragen und nach Möglichkeit durch einen Vereinsbeitrag auch finanziell bei dem baulichen Unterhalt des Klosters, aber auch bei kulturellen Veranstaltungen mithelfen.

Derzeit wird eine Satzung erarbeitet und dann – so hoffen wir – werden wir zu einer Gründungsversammlung einladen können. Schon im Vorfeld möchten wir alle Freunde und Gönner unserer Abtei darauf aufmerksam machen.



SCHEMATISMUS DER PRÄMONSTRATENSER-ABTEI WINDBERG

- 1. HERMANN-JOSEF JOSEF KUGLER**
Abt
Dipl. theol., E 14.9.1985,
P 13.9.1986, Prw 6.6.1992,
zum Abt gewählt am 9.11.2003,
Abtsbenediktion am 17.1.2004.
Aushilfekordinator.
- 2. THOMAS ANTON
HANDGRÄTINGER**
Generalabt
(Rom) E 8.9.1963, P 8.9.1965,
Prw 29.6.1969, Prior de regimine
12.4.1976, zum Abt gewählt
am 4.3.1994, Abtsbenediktion
am 21.5.1994, Administrator
der Abtei Speinshart/Opf. seit
1.12.2000, zum Generalabt ge-
wählt am 30.9.2003.
A: Curia Generalizia,
Viale Giotto 27, I-00153 Roma,
Tel. 0039-06-571766214,
Fax 0039-06-5740241.
- 3. MICHAEL DIETER SCHLEMMER**
Prior in Windberg, Provisor
Dipl. theol., E 18.9.1983,
P 15.9.1984, Prw 6.6.1992.
Geschäftsführer der
Jugendbildungsstätte Windberg.
Mitglied des Abtsrates.
- 4. RAINER JAKOB ROMMENS**
Prior in Roggenburg
(Roggenburg) E 8.9.1963,
P 8.9.1965, Prw 29.6.1969,
Bischöflich Geistlicher Rat, Pfarrer
in Roggenburg seit 15.10.1982,
Moderator des Pfarrverbandes
Roggenburg (Pfarreien:
Roggenburg, Schießen, Biberach,
Biberachzell, Oberreichenbach,
Wallenhausen-Biberberg), Sozius
der Historischen Kommission des
Ordens. Mitglied des Abtsrates.
- 5. SIMEON ANTON RUPPRECHT**
Supprior in Windberg
Dipl. theol., E 8.9.1990,
P 12.9.1992, Prw 6.6.1998,
Pfarradministrator in Neukir-
chen/Haggn und Perasdorf seit
1.9.2001. Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2,
94362 Neukirchen,
Tel. 09961/6410,
Fax 09961/942545.
- 6. ADRIAN THOMAS KUGLER**
Supprior in Roggenburg
(Roggenburg)
Dipl. theol., E 8.9.1989,
P 7.9.1991, Prw 7.6.1997,
Pfarrseelsorger in den Pfarreien
Biberach und Schießen seit
1.9.1999, Mitarbeiter der Not-
fallseelsorge im Landkreis
Neu-Ulm. Novizenmeister und
Juniorenmagister seit 16.10.2002.
Mitglied des Abtsrates.
- 7. ROGER ALFONS
VAN DER HEIJDEN**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Bischöflich Geistlicher
Rat, Klosterbibliothekar, Senior,
Jubilarius.
- 8. WOLFGANG JOHANNES VOS**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Pfarrer in Hunderdorf
seit 1.9.1993, Jubilarius.
A: Kath. Pfarramt, Hauptstr. 19,
94336 Hunderdorf,
Tel. 09422/2243, Fax 806951.
- 9. EPHREM MARINUS
VAN HELVOIRT**
E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Jubilarius.
- 10. LAURENTIUS WILHELM
FLAMMAN**
E 6.4.1958, P 6.4.1960,
Prw 11.7.1964, Bischöflich
Geistlicher Rat, Konsistorialrat.
- 11. JOHANNES EV. PETER SINOT**
E 18.9.1958, P 11.9.1960,
Prw 11.7.1964.
- 12. ANDREAS JOSEF HAMBERGER**
(Geras) E 8.9.1962, P 8.9.1964,
Prw 29.6.1968. Supprior und
Provisor in Geras.
A: Stift Geras, Hauptstr. 1,
A-2093 Geras,
Tel. 0043-2912/345-0,
Fax 345299.
- 13. KONRAD PETER GOMM**
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 27.10.1981, P 18.9.1982,
Prw 14.6.1986, Pfarrseelsorger
in den Pfarreien Biberachzell,
Oberreichenbach seit 1.10.1988,
Wallenhausen-Biberberg seit
1.2.1990.
- 14. GILBERT ANDREAS KRAUS**
Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 17.9.1982, P 18.9.1983,
Prw 1.7.1979, Geschäftsführer
der Kloster-Gastronomie- und
Dienstleistungs-GmbH, Vorstand
der Sparkassenstiftung Kloster
Roggenburg, Aushilfekordinator.
- 15. ANSELM STEPHANUS SCHOLZ**
Dipl. theol., E 18.9.1983,
P 15.9.1984, Prw 4.6.1988,
Pfarrvikar in den Pfarreien Neukir-
chen/Haggn und Perasdorf seit
1.9.2001, Krankenseelsorger,
Succentor.
- 16. STEFAN ULRICH KLING**
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 18.9.1983, P 15.9.1984,



Prw 4.6.1988, Leiter des Amtes für Kirchenmusik und Glockensachverständiger der Diözese Augsburg, Dozent an der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg in Augsburg, Kirchenmusiker an der Klosterkirche Roggenburg, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 1.10.1992.

17. DOMINIK MICHAEL DASCHNER

Dr. theol., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 10.6.1989, Pfarradministrator in Mitterfels seit 1.9.1999 und in Haselbach mit Filiale Herrnehlburg seit 1.9.2004. Mitglied der Liturgischen Kommission des Ordens und der deutschsprachigen Zirkarie.
A: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 7, 94360 Mitterfels, Tel. 09961/248, Fax 700220.

18. ROMAN STEFAN LÖSCHINGER

(Roggenburg) Dipl. theol., Dipl. Sozpäd., E 15.9.1984, P 14.9.1985, Prw 6.6.1992, Leiter des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur seit 1.1.1999, Mitarbeit im Pfarrverband Roggenburg seit 12.9.1992, Kreisseelsorger der KLJB seit 6.11.1995 und des BDKJ seit 19.10.2000, Tel. 07300/9611-0, Fax 07300/9611-11.

19. RAPHAEL KARL SPERBER

E 14.9.1985, P 13.9.1986, Mitarbeiter an der Jugendbildungsstätte Windberg (Gästebetreuung), Archivar.

20. GABRIEL MARKUS WOLF

Dr. theol., E 8.9.1990, P 12.9.1992, Prw 31.5.1997, Pfarradministrator in Windberg seit 1.4.2004. Generalpostulator des Ordens seit 7.4.2003.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrplatz 9, 94336 Windberg, Tel. 09422/805780 oder 0172/8324845.

21. SAMUEL CHRISTIAN GENG

Dipl. theol., E 7.9.1991, P 11.9.1993, Prw 31.5.1997, Religionslehrer am Gymnasium Bogen und an der Realschule Bogen, Koordinator des Geistlichen Zentrums Windberg, Kantor.

22. ULRICH CHRISTIAN KELLER

(Roggenburg) Dipl. theol., E 10.9.1993, P 9.9.1995, Prw 12.6.1999, Pfarrer in Oberwiesenbach seit 1.9.2003, Leitender Beauftragter für die Notfallseelsorge in der Diözese Augsburg seit 1.9.2003.

23. MARTIN CHRISTIAN MÜLLER

Dipl. theol., E 9.9.1994, P 14.9.1996, Prw 2.6.2001, Pfarrvikar in Cham St. Josef seit 1.9.2001 und in Untertraubach seit 1.9.2003. Mitglied des Abtsrates.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrer-Seidl-Str. 5, 93413 Cham, Tel. 09971/2874.

24. PATRICK JOHANNES BESZYNSKI

Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Leiter der Jugendbildungsstätte Windberg, Jugendbildungsreferent.

25. JAKOB STEFAN SEITZ

Dr. phil., Dipl. theol., E 11.9.1998, P 10.9.1999, Prw 7.6.2003, Leiter des Klosterladens, Novizenmeister und Juniorenmagister seit 28.8.2003. Mitglied des Abtsrates.
A: Klosterladen Windberg, Dorfplatz 3, 94336 Windberg, Tel. 09422/809230, Fax 809231.

26. PETRUS-ADRIAN TOBIAS LERCHENMÜLLER

Cand. theol., E 8.9.2000, P 14.9.2002, Student der Kath. Theologie an der Universität München, Zeremoniar, Verantwortlicher für Berufungspastoral.

27. CHRISTIAN NORBERT HAMBERGER

(Roggenburg) cand. theol., E 8.9.2000, P 28.9.2002, Student der Kath. Theologie an der Universität Augsburg.

28. JONAS STEPHAN SCHREYER

(Roggenburg) cand. theol., E 3.10.2000, P 28.9.2002, Student der Kath. Theologie an der Universität Augsburg.

29. JOHANNES-BAPTIST CHRISTIAN SCHMID

(Roggenburg) Dipl. Sozpäd. (FH), cand. theol., E 3.10.2000, P 28.9.2002, Student der Kath. Theologie an der Universität Augsburg.

30. BENEDIKT MARIO RÖDER

(Roggenburg) Dipl. theol., E 10.10.2002, P 25.9.2004, Doktorand im Fach Kirchengeschichte an der Universität München, Präfekt im Studienseminar Albertinum in München.

31. JOSEF DIRK ROLLAND

Dipl. theol., E 12.9.2003, Novize. Pastoraler Mitarbeiter in Mitterfels und Haselbach mit Filiale Herrnehlburg seit 1.9.2004.

32. MARKUS TOBIAS LEHNER

E 12.9.2003, Novize. Student der Kath. Theologie an der Universität Regensburg.

33. RUPERT DIRK FISCHER

E 10.9.2004, Novize. Arzt, Doktorand an der Universität Lübeck.

Abkürzungen:

E: Einkleidung
P: Profess
Prw: Priesterweihe
A: Anschrift
cand. theol.: Vordiplom in Theologie
Dipl. Sozpäd.: Diplomsozialpädagoge
Dipl. theol.: Diplomtheologe
Stand: November 2004

Windberger Schriftenreihe:

Band 1:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 300 Jahre Hl. Kreuz.
Windberg 1995.

Band 2:

RUPPRECHT SIMEON

Säkularisation und Wiederbegründung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Hg. von Thomas Handgrätinger.
Windberg 1998.

Band 3:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., 75 Jahre Wiederbesiedelung
der Prämonstratenser-Abtei Windberg.
Windberg 1998.

Band 4:

HANDGRÄTINGER THOMAS

Hrsg., Die Anfänge der Grafen von
Bogen-Windberg. Studententagung zum
850. Todestag des Klosterstifters Graf
Albert I. Windberg 1999.

Band 5:

HEISIG ALEXANDER

Die Seitenaltäre des Mathias Obermayr.
Studien zur Ausstattungsgeschichte
der Windberger Klosterkirche. Hg. von
Thomas Handgrätinger.
Windberg 2003.

Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Herausgeber: Abt Hermann-Josef Kugler

Redaktion: P. Simeon Rupprecht
Abt Hermann Josef Kugler
P. Samuel Geng

- Ausgabe Dezember 2004 -

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserklöster Roggenburg

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg
Tel. 07300/9600-0, Fax 9600-933
E-mail: konvent@kloster-roggenburg.de
www.kloster-roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)
Konto-Nr. 430 382 390

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg
Tel. 09422/824-0, Fax 824-123
Email: Kloster-Windberg@t-online.de
www.windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)
Konto-Nr. 104 21

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3
94336 Windberg
Tel. 09422/809230
Fax 09422/809231
Email: Klosterladen-Windberg@t-online.de
www.windberg.de

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)
Konto-Nr. 1 330 772

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 10.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 17.30 Uhr

Samstag von 10.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 17.30 Uhr

Sonntag (1. April bis 30. September)
13.30 - 17.30 Uhr

